Nr. 403. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 28. August 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Das Zarenpaar in Wien.

Wien, 27. August. Trotz niederströmenden Regens zogen bereits in den frühen Morgenstunden Tausende nach der Prater- und der Ringstraße. Um 7 Uhr hörte der Regen auf. Nach 8 Uhr zogen die Truppen auf, um die ihnen angewiesenen Plätze einzunehmen. Die über 3 Kilometer lange Strecke vom Nordbahnhof bis zum äußeren Burgthor wird auf beiden Seiten von den in drei Gliedern aufgestellten Truppen besetzt; auf den Trottoirs erwartet eine dichtgedrängte Menschenmenge die Ankunft der russischen Majestäten. Alle Häuser sind geschmückt, der Wagenverkehr ist eingestellt. Um 10½ Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland ein und wurden am Bahnhofe von dem Kaiser und der Kaiserin, sowie sämtlichen hier anwesenden Erzherzogen und Erzherzoginnen herzlich begrüßt. Unter stürmischen Ovationen des Publikums begaben sich die hohen Gäste mit dem Kaiserpaare in die Hofburg.

Alle Blätter besprechen den Besuch des Zaren am Wiener Hofe in sehr sympathischer Weise, heben die Bedeutung dieses Besuches hervor und feiern den Zaren als Friedensfürsten. Das „Fremdenblatt" führt aus, es sei keine bloße Festlichkeit, wenn der jüngste und älteste Herrscher des Kontinents zum ersten Male einander die Hand reichen in gegenseitigem Wohlwollen und Vertrauen und im Bewußtsein der hohen Pflicht, die Macht und Ehre ihrer Reiche so zu wahren, daß der Friede und die Wohlfahrt ihrer Völker vor Unheil behütet bleiben. „Das freudige Schauspiel ist von banger Sorge frei, denn die Beziehungen beider Reiche sind klar und unzweideutig die der Freundschaft ohne Hintergedanken, begründet auf beiderseitiges Vertrauen. Die Völker Oesterreich-Ungarns schließen sich dem Feste um so freudiger an, als das Zarenpaar denjenigen Herrscher Europas zuerst begrüßt, der nicht nur von seinen Völkern, sondern auch von seines gleichen als Muster eines Friedensfürsten verehrt wird." — Die „Neue Freie Presse" sagt, der herzliche Empfang in Wien werde den Zaren überzeugen, daß die persönliche Berührung mit Westeuropa nicht glücklicher beginnen konnte. Nicht nur der Hof und die Regierung, sondern auch die Völker Oesterreich-Ungarns kämen dem Zaren mit aufrichtiger Sympathie entgegen, weil sie in dem Besuche eine mächtige Bürgschaft für den Frieden erblickten. Die gegenseitige Offenheit der Staatsmänner und das Wohlwollen der Monarchen seien im Stande, ein herzliches und ein nicht nur für die beiden Reiche, sondern für den ganzen Welttheil wohlthätiges Verhältniß beider Staaten zu erhalten. Dafür, daß der Zar dieses Wohlwollen mitbringe, dürfe die Thatsache, daß sein erster Weg nach Wien führt, wohl als Beweis dienen. Möge der Zar sich auch für ganz Europa als mächtiger Schützer und Erhalter des Friedens bewähren!

Wien, 27. August. Zum Empfang des russischen Kaiserpaares nahm um 9½ Uhr eine Ehrenkompagnie mit Musik und Fahne auf dem Nordbahnhofe Aufstellung. Alsbald fanden sich auch die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, sowie der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg, Prinz Liechtenstein und der hiesige russische Botschafter Graf Kapnist mit dem gesamten Botschaftspersonal ein. Der den russischen Majestäten zugetheilte Ehrendienst war diesen bis Genserndorf bei Wien entgegengefahren. Inzwischen hatte auch die Auffahrt des Hofes begonnen. Die Erzherzoge Franz Ferdinand und Ludwig Viktor waren in russischer Uniform erschienen, kurz darauf folgten die Erzherzoge Josef Ferdinand, Josef August und Friedrich Eugen, welche russische Orden angelegt hatten, sowie die Kronprinzessin Stefanie und die Erzherzoginnen Maria Josepha und Augusta. Kurz vor 10 Uhr trafen Kaiser Franz Josef und Kaiserin Elisabeth ein. Der Kaiser trug russische Uniform und hatte den Andreas-Orden angelegt. Um 10½ Uhr lief der russische Hofzug unter den Klängen der russischen Nationalhymne in die Bahnhofshalle ein. Zuerst entstieg die Kaiserin, hierauf der Kaiser dem Wagen. Beide Kaiser küßten sich zwei Mal, während die Kaiserinnen sich ebenfalls herzlich begrüßten. Kaiser Franz Josef küßte der russischen Kaiserin, Kaiser Nikolaus der österreichischen Kaiserin die Hand. Nachdem Kaiser Nikolaus, der die Uniform des österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 2 trug, mit dem Kaiser Franz Josef die Front der Ehrenkompagnie abgeschritten hatte, fand die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges statt. Der Empfang des Fürsten Lobanow durch den Kaiser Franz Josef war besonders auszeichnend. Das österreichische Kaiserpaar bestieg sodann mit seinen hohen Gästen zwei offene, mit je 6 Schimmeln à la Daumont bespannte Wagen. In dem ersten Wagen saßen beide Kaiser, in dem zweiten beide Kaiserinnen. Sodann folgten die Wagen der Erzherzoge und des Gefolges. Während der Fahrt durch die geschmückten Straßen wurden die Majestäten von dem Publikum mit brausenden Hurrahrufen begrüßt, während die Musikkapellen der Spalier bildenden Regimenter die russische Nationalhymne spielten. An der Hofburg angekommen, verließen die Majestäten die Wagen und begaben sich in die Burg, wo sodann die obersten Hofchargen, die Minister und die Spitzen der Behörden den russischen Majestäten vorgestellt wurden.

Wien, 27. August. Das Zarenpaar hat mit seinem freundlichen Auftreten hier allseitig angenehmsten Eindruck gemacht. Bei der Vorstellung in der Hofburg bediente sich der Zar der französischen und deutschen Sprache, während die Kaiserin ausschließlich deutsch sprach. Wie verlautet, hat Lobanow sofort bei der Ankunft dem Zaren Mittheilung über die Vorgänge in Konstantinopel gemacht, was auf den Zaren tiefen Eindruck hervorrief. Soeben werden die beiden Ministerpräsidenten und die beiden Landesvertheidigungsminister vom russischen Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

Wien, 27. August. (Privat-Telegramm.) Beim Galadiner brachte der österreichische Kaiser einen äußerst herzlichen Toast aus auf seinen lieben Freund, den russischen Zar, worauf dieser erwiderte: „Ich danke für die freundlichen Worte und für den Empfang und trinke auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich.

Die Unruhen im Orient

werden des Näheren beleuchtet durch folgende Nachrichten:

Konstantinopel, 26. August. Die Armenier machten 1½ Uhr Nachmittags einen Angriff auf die Ottomanbank, wobei einige Wärter und Beamte getödtet wurden. Hierdurch wurden Unruhen und Plünderungen in Galata Tophane veranlaßt. Polizei und Militär aufgeboten. Es herrscht große Panik. Alle Geschäfte sind geschlossen. Die Zahl der bei den Unruhen Getödteten und Verletzten ist erheblich. Abends herrschte Ruhe.

London, 27. August. Ueber die Unruhen in Konstantinopel veröffentlicht das „Reutersche Bureau" folgende Meldung: Eine Anzahl armenischer Revolutionäre bemächtigte sich gestern Nachmittag 1½ Uhr des Gebäudes der Ottomanbank und tödtete die Gendarmen, welche dasselbe bewachten. Nachher feuerten die Armenier aus den Fenstern und vom Dach auf die Polizei. Das Gebäude ist noch in ihrem Besitz. — In später Abendstunde brachen gleichzeitig in anderen Stadtvierteln Unruhen aus, welche den ganzen Abend hindurch dauerten. In Pera, nahe bei dem Wachthause von Galata Serai, explodirte eine Bombe. Mehrere Soldaten wurden getödtet und verwundet. Das englische Wachtschiff „Dryad" ging von Therapia nach Konstantinopel ab; die französischen und italienischen Wachtschiffe werden dasselbe heute früh thun.

Konstantinopel, 26. August. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus".) Im Verlaufe der heutigen Unordnungen wurden der Portier und zwei Beamte der Ottomanbank getödtet und der Kassirer schwer verwundet. Das Bankgebäude und die Beamten werden von der Polizei und dem Militär geschützt. Nach Angaben der türkischen Polizei wurde auch aus armenischen Häusern geschossen. Die Polizei erwiderte das Feuer, welches bis in die späten Nachmittagsstunden dauerte, wagte jedoch nicht, ohne die Intervention der Konsuln in die Häuser einzudringen. Die Armenier, deren man habhaft wurde, wurden niedergemacht. Die mohamedanische Bevölkerung rottete sich, mit Knütteln bewaffnet, zusammen. Nach 3 Uhr Nachmittags begannen die Unruhen in Tophane und die Plünderung armenischer Geschäfte in Galata. In unmittelbarer Nähe der österreichisch-ungarischen Botschaft in Stambul fand eine Ansammlung statt, die das Militär zu zerstreuen suchte. Nach Angabe von Augenzeugen verhielten sich Militär und Polizei unthätig. Im Lyceum von Galata-Serai wurde eine Bombe geworfen, durch deren Explosion zwei Menschen getödtet und mehrere hundert verwundet wurden. Die Todten und die Verwundeten wurden auf Lastwagen fortgeführt. Alle Geschäfte in Pera, Galata und Stambul wurden geschlossen. Von 6 Uhr Abends an durchstreiften mit Knütteln bewaffnete Mohamedaner alle Straßen. Die Flüchtlinge wurden verfolgt. — Für die Nacht werden große Metzeleien befürchtet; die österreichisch-ungarische Post in Stambul ist gesperrt, und das Postamt in Galata wird von Matrosen des „Tauris" bewacht. Die Ursachen der Unruhen lassen sich augenblicklich nicht vollkommen ergründen; auch die Ausdehnung derselben ist noch nicht festzustellen, da aus vielen armenischen Vierteln jede Nachricht fehlt. Zahlreiche Straßen sind abgesperrt. Viele Offiziere retteten Armenier. Gerüchtweise verlautet, daß Albanesen den Angriff auf die Ottomanbank ausgeführt haben, nach anderen Angaben sollen Kurden die Angreifer gewesen sein. Die Panik unter den Europäern ist groß.

Konstantinopel, 27. August. In hiesigen diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß die Erregung unter den Armeniern zurückzuführen sei auf die Maßregeln, welche die Pforte gegenüber dem früheren armenischen Patriarchen ergriffen hat. Die Absetzung desselben und der Umstand, daß die Mitglieder des armenischen Religionsraths von der türkischen Regierung für die armenischen Wirren verantwortlich gemacht wurden und endlich das unterwürfige Auftreten des neuen Patriarchen haben bei den Armeniern große Mißstimmung hervorgerufen. Der gestrige Putsch gegen die Ottomanbank wird als erneuerter verzweifelter Versuch der Armenier angesehen, die Mächte zu irgend einer Intervention zu bestimmen.

Konstantinopel, 27. August. (Privat-Telegramm.) Offiziös wird behauptet, die gestrigen Ereignisse seien von Armeniern inscenirt, um fremde Intervention zu provoziren.

* * *

Paris, 27. August. Die hiesige Direktion der Ottomanbank theilt folgende Depesche mit, welche ihr in der Nacht von der Direktion der Ottomanbank in Konstantinopel zugegangen ist: „Dank der energischen, thatkräftigen Intervention des Sultans sind die gestrigen Zwischenfälle glücklicherweise beendet. Wir alle sind vollkommen gesund."

* * *

Konstantinopel, 26. August. Wie man aus Kandia telegraphirt, rücken die Aufständischen gegen die Linien der türkischen Truppen vor, die sich einige Kilometer vor den Thoren der Stadt verschanzt haben. Am vorgestrigen Tage gingen abermals 29 muselmännische Dörfer in Flammen auf, dabei wurden 11 Muselmänner getödtet und verwundet.

Athen, 26. August. (Meldung der „Agence Havas".) Es bestehen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Zivil- und dem Militärgouverneur von Kreta in Betreff der gegen die Aufständischen gerichteten Truppenbewegungen. Die Konsuln telegraphirten darüber nach Konstantinopel. Die meisten Blätter ermahnen die Kreter, die von den Mächten erwirkten Zugeständnisse anzunehmen.

Die Palast-Revolution in Sansibar.

Sansibar, 27. August. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Heute Vormittag wehte die Flagge Said Kalids noch auf dem Palaste. Die britischen Schiffe rüsten sich zum Einschreiten.

Sansibar, 27. August. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Das Bombardement auf das Palais Said Kalids begann um 9 Uhr Vormittags und dauerte 50 Minuten, während dieser Zeit wurde von den Kriegsschiffen „Raccoon", „Thrush" und „Sparrow" eine starke Kanonade unterhalten. Die Anhänger Said Kalids hatten eine wohlbewaffnete Streitmacht hinter den Barrikaden, welche ein lebhaftes Feuer bis zum Ende unterhielten; die Verluste sind noch unbekannt. Einzelheiten fehlen.

Sansibar, 27. August. Durch das Bombardement sind der Palast, das Stations- und Zollgebäude, sowie viele andere Häuser in Ruinen verwandelt worden. Der Dampfer des Sultans, welcher auf englische Schiffe geschossen hatte, wurde in den Grund gebohrt. Said Kalid und seine Häuptlinge flüchteten in das deutsche Konsulat. Englische Marine-Soldaten stiegen ans Land, um das Feuer im Palais zu löschen. Die weiteren Kämpfe wurden in der Nähe der Stadt fortgesetzt. Die Zahl der Todten ist noch unbekannt, Engländer bergen die Leichen.

(Privat-Telegramm.)

* * *

London, 27. August. Gerüchtweise verlautet in den Abendblättern, daß Said Kalid, welcher sich des Thrones bemächtigt hatte, von den Engländern gefangen genommen sei.

Deutschland.

Berlin, 27. August. Vor dem Kaiser fand heute früh auf dem Bornstedter Felde eine Brigade-Vorstellung der 2. Garde-Kavallerie-Brigade statt. Der Kaiser hatte sich zu Pferde vom Neuen Palais nach dem Bornstedter Felde begeben und ritt nach beendigter Besichtigung nach dem Palais zurück, wo er gegen 11 Uhr Vormittags den Kriegsminister Generallieutenant von Goßler zum Vortrage empfing. Von 11½ Uhr ab arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinets, General-Adjutant, General der Infanterie von Hahnke.

— Morgen wird der Kaiser der Einladung des Herrn v. Benda folgen und den gewohnten Jagdausflug nach Rudow machen, wo um 3 Uhr Nachmittags eine Rebhühnerjagd stattfinden soll. Der Rudower Landwehr-Verein hat eine Begrüßung des Kaisers geplant.

— Das Kaiserpaar wird am 4. September Mittags, das Zarenpaar am 5. September Vormittags 9 Uhr in Breslau eintreffen.

** Wenngleich natürlich gegenwärtig, wo der Bundesrath gar nicht in Berlin versammelt ist, über den Gesamtumfang der Vorlagen, welche den Reichstag nach dem 10. November beschäftigen werden, noch nichts entschieden ist, so läßt sich doch allmälig ein Ueberblick über einzelne in der nächsten Tagung zu erledigende Entwürfe gewinnen. Zunächst wird der Reichstag, der in dem letztverflossenen Tagungsabschnitt fast alle Regierungsvorlagen durchberathen hat, ein recht umfangreiches Ueberbleibsel und zwar die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung, in der Fragen, wie die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen u. a. m. ihre Erledigung finden sollen, aufzuarbeiten haben. Die Novelle ist einer besonderen Kommission zur Vorberathung überwiesen gewesen. Ein ausführlicher Bericht der letzteren liegt auch vor. Immerhin wird man mit recht langwierigen Einzelberathungen der zweiten und dritten Lesung im Plenum des Reichstages zu rechnen haben. Daß die Militärstrafprozeßordnung im Herbst an den Bundesrath gelangen wird, steht nunmehr fest. Wenngleich auch die begründetste Aussicht vorhanden ist, daß der Bundesrath die Vorlage an den Reichstag weitergeben wird, so dürfte noch nicht feststehen, daß sie sich unter den ersten Entwürfen befinden wird, die dem Reichstag zugehen werden. Die Berathung im Bundesrathe möchte doch einige Zeit erfordern. Dagegen besteht die Hoffnung, daß der Reichshaushaltsetat für 1897—98 auch diesmal, obschon der Tagungsabschnitt wesentlich früher beginnt, als die sonstigen Tagungen, bald nach der Wiederaufnahme der Sitzungen eingebracht werden kann. Auch mit dem zur Vorlage am weitesten vorbereiteten der an das bürgerliche Gesetzbuch sich anschließenden Entwürfe, dem neuen Handelsgesetzbuch, hofft man, nachdem zum Beginn des Oktober die letzten Gutachten der Interessentenkreise eingegangen sein werden, so frühzeitig fertig zu werden, daß es dem Reichstage bald wird zugestellt werden können. Kommt zu diesen Entwürfen noch der betreffs des Auswanderungsgesetzes hinzu, von dem auch uns bestätigt wird, daß er den Reichstag demnächst beschäftigen soll, so wäre damit schon, und noch mehr, wenn man bedenkt, daß die Handwerksorganisationsvorlage in anderer Gestalt als in dem vorigen Tagungsabschnitte an den Reichstag gelangen soll, eine Fülle von Aufgaben zur Lösung gestellt, wie sie nur in recht bedeutungsvollen Tagungen vorzukommen pflegt.

— Einen interessanten Brief des Fürsten Bismarck an Kaiser Wilhelm I. aus dem Jahre 1875 theilt — nach der Chiffre zu schließen — der Herausgeber des Bismarcks-Jahrbuchs, Horst Kohl, in den „Neuesten Nachr." mit. Er bezieht sich auf die damalige Intrigue des Fürsten Gortschakow, den Frieden als durch Deutschland bedroht darzustellen und als Retter dieses angeblich bedrohten Friedens aufzutreten. Wie aus dem Bismarck'schen Schreiben hervorgeht, hatte Kaiser Wilhelm seinem Kanzler einen ihm von der Königin von England zugegangenen Brief übersandt, worin dieselbe sich die russische Darstellung der damaligen Situation angeeignet hatte; Fürst Bismarck erwiderte dem Kaiser:

„Varzin, 13. August 1875.

Eurer Majestät huldreiches Schreiben vom 8. cr. aus Gastein habe ich mit ehrfurchtsvollem Danke erhalten und mich vor Allem gefreut, daß Eurer Majestät die Kur gut bekommen ist, trotz alles schlechten Wetters in den Alpen. Den Brief der Königin Viktoria beehre ich mich wieder beizufügen; es wäre sehr interessant gewesen, wenn Ihre Majestät sich genauer über den Ursprung der damaligen Kriegsgelüste ausgelassen hätte. Die Quellen müssen der hohen Frau doch für sehr sicher gegolten haben, sonst würde Ihre Majestät Sich nicht von Neuem darauf berufen und würde die englische Regierung auch nicht so gewichtige und für uns so unfreundliche Schritte daran geknüpft haben. Ich weiß nicht, ob Eure Majestät es für thunlich halten, die Königin Viktoria beim Worte zu nehmen, wenn Ihre Majestät versichert, es sei Ihr „ein Leichtes, nachzuweisen, daß Ihre Befürchtungen nicht übertrieben waren". Es wäre sonst wohl von Wichtigkeit, zu ermitteln, von welcher Seite her so „kräftige Irrthümer" nach Windsor haben befördert werden können. Die Andeutung über Personen, welche als „Vertreter" der Regierung Eurer Majestät gelten müssen, scheint auf Graf Münster zu zielen. Derselbe kann ja sehr wohl, gleich dem Grafen Moltke, akademisch von der Nützlichkeit eines rechtzeitigen Angriffs auf Frankreich gesprochen haben, obschon ich es nicht weiß und er niemals dazu beauftragt worden ist. Man kann ja sagen, daß es für den Frieden nicht förderlich ist, wenn Frankreich die Sicherheit habe, daß es unter keinen Umständen angegriffen wird, es mag thun, was es will. Ich würde noch heut wie 1867 in der Luxemburger Frage Eurer Majestät niemals zureden, einen Krieg um deswillen sofort zu führen, weil wahrscheinlich ist, daß der Gegner ihn bald beginnen werde; man kann die Wege der göttlichen Vorsehung dazu niemals sicher genug im Voraus erkennen. Aber es ist auch nicht nützlich, dem Gegner die Sicherheit zu geben, daß man seinen Angriff jedenfalls abwarten werde. Deshalb würde ich Münster noch nicht tadeln, wenn er in solchem Sinne gelegentlich geredet hätte, und die englische Regierung hätte deshalb noch kein Recht gehabt, auf außeramtliche Reden eines Botschafters amtliche Schritte zu gründen und sans nous dire gare die anderen Mächte zu einer Pression auf uns aufzufordern. Ein so ernstes und unfreundliches Verfahren läßt doch vermuthen, daß die Königin Viktoria noch andere Gründe gehabt habe, an kriegerische Absichten zu glauben, als gelegentliche Gesprächswendungen des Grafen Münster, an die ich nicht einmal glaube. Lord Russell hat versichert, daß er jederzeit seinen festen Glauben an unsere friedlichen Absichten berichtet habe. Dagegen haben alle Ultramontane und ihre Freunde uns heimlich und öffentlich in der Presse angeklagt, den Krieg in kurzer Frist zu wollen, und der französische Botschafter, der in diesen Kreisen lebt, hat die Lügen derselben als sichere Nachrichten nach Paris gegeben. Aber auch das würde im Grunde noch nicht hinreichen, der Königin Viktoria die Zuversicht und das Vertrauen zu den von Euerer Majestät Selbst dementirten Unwahrheiten zu geben, die Höchstdieselbe noch in dem Briefe vom 20. Juni ausspricht. Ich bin mit den Eigenthümlichkeiten der Königin zu wenig bekannt, um eine Meinung darüber zu haben, ob es möglich ist, daß die Wendung, es sei „ein Leichtes nachzuweisen", etwa nur den Zweck haben könnte, eine Uebereilung, die einmal geschehen ist, zu maskiren, anstatt sie offen einzugestehen.

Verzeihe Eure Majestät, wenn das Interesse des „Fachmannes" mich über diesen abgemachten Punkt nach dreimonatlicher Enthaltung hat weitläufig werden lassen.

Die türkischen Sachen können kaum große Verhältnisse annehmen, wenn nur die drei Kaiserhöfe einig bleiben, und dazu können gerade Eure Majestät am erfolgreichsten wirken, weil wir die Einzigen sind, die zunächst, und noch sehr lange, keine direkten Interessen auf dem Spiele stehend haben. Im Uebrigen kann es für uns nur nützlich sein, wenn die öffentliche Aufmerksamkeit und die Politik der andern Mächte sich einmal einer andern Richtung als der deutsch-französischen Frage eine Zeit lang zuwenden.

Da Eure Majestät die Gnade haben, meiner Gesundheit zu erwähnen, so melde ich darüber ehrfurchtsvoll, daß die sechs Wochen lang durchgeführte Kissinger Kur mich schließlich doch mehr als im vorigen Jahre angegriffen hat. Ich bin sehr matt geworden, kann wenig gehn und noch garnicht reiten. Ein Regime von Malz- und Soolbädern soll dem nun wieder abhelfen und haben die 4 ersten in der That gut gewirkt. Ich hoffe daher, daß die nächsten sechs Wochen mich wieder geschäftsfähiger machen werden, wenn ich auch fürchte, daß ich auf Eurer Majestät huldreiche Nachsicht in höherem Maße rechnen muß, als meinem Pflichtgefühl zulässig scheint. Meine Frau und Tochter danken ehrfurchtsvoll für Eurer Majestät huldreiche Erinnerung und empfehlen sich der allerhöchsten Gnade.

v. Bismarck."

** In der Zeit vom 11. Juni bis 10. Oktober 1898 wird unter dem Protektorate Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten von Baiern die 2. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München stattfinden. Diese Ausstellung soll vor Allem der Hebung der kleineren und mittleren Gewerbetreibenden dienen. Sie hat von Seiten der königlichen Regierung jede thunliche Unterstützung zugesichert erhalten und wird insbesondere auf Staatskosten den hervorragenden Leistungen durch ein von der königlichen Regierung eingesetztes Preisgericht Auszeichnungen zuerkennen. Ueberdies bietet die Zusammensetzung des Direktoriums der bezeichneten Ausstellung, in welchem neben den berufenen Vertretern von Gewerbe und Industrie die Vertreter der Wissenschaft thätig sind, Bürgschaft für eine Durchführung des Unternehmens.

** In dem soeben veröffentlichten Bericht der Handelskammer Oppeln auf das letztverflossene Jahr heißt es:

„Die wirthschaftliche Thätigkeit Oberschlesiens stand mit Beginn des Berichtsjahres 1895 unter dem Einfluß der allgemeinen Depression des Weltmarktes. Im Laufe des Frühjahres mehrten sich jedoch die Anzeichen einer Besserung der Marktlage und diese Erwartungen wurden im weiteren Verlaufe des Jahres nicht getäuscht, vielmehr trat gegen Jahresschluß eine allgemeine Belebung des Weltmarktes ein, an der auch unser engerer Bezirk theilnahm. Die Unternehmungslust nahm nach einer langen Pause wieder neuen Aufschwung. Von den ausländischen Staaten erwies sich insbesondere das russische Reich nach Abschluß des Handelsvertrages in erheblichem Maße aufnahmefähig für die Erzeugnisse unseres bedeutendsten Industriezweiges, der Eisenindustrie. Die zahlreichen und für längere Zeit Beschäftigung gewährenden Aufträge lassen erkennen, daß die wirthschaftliche Bewegung in stetig aufsteigender Linie begriffen ist und es ist zu erwarten, daß die gesunde Fortentwickelung der Geschäftslage auch weiterhin anhalten wird."

** In der Entwicklung der südafrikanischen Ereignisse dürfte vorerst eine kleine Unterbrechung eintreten. Aeußerlich wird diese Muthmaßung durch den soeben erfolgten Antritt einer Urlaubsreise des Kolonialministers Chamberlain sowie durch den Wechsel in der Person des englischen Vertreters in Pretoria unterstützt. An Stelle des Herrn de Wet, dessen „Energielosigkeit" seit dem Fiasko des Jameson'schen Heldenritts von der englischen Jingopresse in allen Tonarten abgekanzelt wurde, tritt Herr Coninghani Greene, der am 7. November nach seinem diplomatischen Bestimmungsort abgehen soll. Eine mehrmonatige „Schonzeit" steht daher den Buren wohl in ziemlich gewisser Aussicht. Freilich ist noch keineswegs aller Tage Abend. Daran erinnern mit großer Lebhaftigkeit die Scenen, welche sich vor Einschiffung des nach Natal bestimmten 9. Lancier-Regiments soeben im Lager von Aldershot abspielten. So ziemlich die gesamte Lagergarnison war auf den Beinen, um den Scheidenden das kameradschaftliche Geleite zu geben. General Talbot hielt an das Offizierkorps eine Ansprache, worin er dem Regiment Glück im überseeischen Dienst und allen erdenklichen Erfolg wünschte, falls ihm die Gunst des Schicksals ermöglichen sollte, in Aktion zu treten. Er ersuchte die Offiziere, das Gehörte ihren Leuten zu wiederholen.

Dieser Speech, in dem Augenblicke gehalten, wo der Matabeleaufstand, der bis jetzt zur Begründung der Truppensendungen nach Südafrika dienen mußte, am Boden liegt, giebt mancherlei zu denken.

— Die deutsche Adelsgenossenschaft hat sich gegen den Vorwurf, daß ihr Organ „Das deutsche Adelsblatt" sich zu der Hetze gegen die Freimaurerlogen habe benutzen lassen, mit der überaus lahmen Entschuldigung gewehrt, daß für die Auslassungen nicht die Adelsgenossenschaft, sondern der Redakteur des Blattes die Verantwortung trage. Es ist kaum anzunehmen, daß die Genossenschaft sich in gleicher Weise wie hier hinter den verantwortlichen Redakteur zurückgezogen haben würde, wenn in dem Blatte ein Artikel erschienen wäre, der den politischen oder sozialen Anschauungen der Adelsgenossenschaft nicht ganz entsprochen hätte. Die Befürchtung, daß mit dem Eintritt des katholischen Adels in die Genossenschaft sich die Haltung des Blattes merklich verändert habe, tritt heute nicht zum ersten Male auf und hat in diesem selbst bereits zu Auseinandersetzungen geführt. Bekanntlich hat sich, trotzdem die Genossenschaft von Anfang an dem katholischen Adel das weiteste Entgegenkommen gezeigt hat, dieser sich zunächst kühl ablehnend verhalten, bis mit dem Eintritt des Freiherrn v. Schorlemer sich wenigstens für den katholischen Adel in Westfalen, Schlesien und der Rheinprovinz ein Wandel vollzog. Aber auch nicht plötzlich, die ultramontane Presse hat noch geraume Zeit an der abfälligen Kritik über die Genossenschaft festgehalten. Erst allmälig sind die von dieser Seite erhobenen Bedenken verstummt, und wenn man beachtet, daß inzwischen das „Adelsblatt" den Kreis seiner Mitarbeiter durch die Heranziehung oder Annahme jesuitischer Schriftsteller erweitert hatte, so ist es nicht erst nöthig, die Gründe dieser Wandlung noch besonders hervorzuheben. An der Thatsache, daß die katholische Kirche die Propaganda in Deutschland in den letzten Jahren mit besonderem Eifer betreibt, darf nicht gezweifelt werden; die Jesuiten aber haben mit der feinen Witterung, die sie alle Zeit ausgezeichnet hat, in der Aufnahme der Bekehrungsarbeit unter dem Adel, der leider auch in Deutschland zu den Konvertiten ein starkes Kontingent stellt, eine ihren Schlichen besonders bequem gelegene Aufgabe erblickt. Die Schlaggarne sind bisher so gut versteckt gewesen, daß nur Wenige die ultramontanen Vogelsteller im Lager der Adelsgenossenschaft entdeckt haben. Mit den Angriffen auf das Freimaurerthum hat man die ultramontanen Farben etwas deutlicher gezeigt. Hoffentlich fängt man nunmehr auch in der Adelsgenossenschaft an, den ultramontanen Umtrieben etwas mehr Aufmerksamkeit denn bisher zuzuwenden.

In dem Eifer, den Direktor der Kolonialabtheilung Dr. Kayser zu Falle zu bringen, schleppt die antisemitische Presse Tag für Tag Material zusammen, was den ihr verhaßten Mann belasten und endlich stürzen soll. Jetzt will sie die Entdeckung gemacht haben, daß der verstorbene sozialdemokratische Abgeordnete Kayser ein Bruder von ihm gewesen sein soll. Beide seien in Oels geboren. Das ist unrichtig. Der verstorbene Abgeordnete Kayser war in Tarnowitz geboren und nicht ein Bruder, sondern ein entfernter Verwandter des Direktors.

Görlitz, 26. August. Stadtrath Rauthe in Schreiberhau ist am Leberkrebs im 65. Lebensjahre gestorben. Er wurde am 21. Juni 1832 geboren, studirte in Breslau und Berlin die Rechte und wurde 1858 zum Bürgermeister von Striegau gewählt. 1873 wurde er zum besoldeten Stadtrath nach Görlitz berufen. Ein Mann von ehrlicher, liberaler Richtung war er durch das Vertrauen der Wähler seines ehemaligen Wirkungskreises (Striegau-Schweidnitz) im Jahre 1876 als Vertreter der liberalen Partei in das Abgeordnetenhaus berufen.

Hirschberg i. Schl., 27. August. Ihre Durchlaucht die verwittwete Prinzessin Heinrich LXIII. Reuß j. L., geborene Karoline Gräfin zu Stolberg-Wernigerode, ist im Alter von 90 Jahren in Schloß Stonsdorf gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. August. Gegenüber den gestrigen Meldungen der Blätter, denen zufolge die Gesetzvorlagen über den Ausgleich den Parlamenten

in der bevorstehenden Delegation noch nicht unterbreitet würden, erklären heute das „Fremdenblatt“ und die „Presse“, daß diese Nachrichten zum mindesten verfrüht seien. Es liege kein sachlicher Grund zu einer Verschiebung vor, da die Gesetzentwürfe bis auf die Bankvorlage zwischen beiden Regierungen vereinbart und fertiggestellt seien, immerhin sei nicht ausgeschlossen, daß Erwägungen parlamentarischer und taktischer Natur die Einbringung der Vorlagen zu diesem Zeitpunkte nicht opportun erscheinen lassen könnten. Jedenfalls liege aber bis zur Stunde ein hierauf bezüglicher Beschluß der österreichischen Regierung nicht vor.

Frankreich.

Wie die Imperialisten in Frankreich hoffen auch die Orleanisten, daß der bevorstehende Besuch des Zaren nicht so sehr der Republik wie ihrer eigenen Sache die besten Dienste leisten werde. So läßt sich das orleanistische Organ, der „Soleil“, aus Petersburg schreiben:

„Das russische Volk hat mit aufrichtiger und einmüthiger Freude den Entschluß des Zaren vernommen, einen Besuch in Paris abzustatten. Bis zur letzten Minute war zu befürchten, daß gewisse böse (!) Rathgeber Nikolaus II. von der Reise nach Frankreich abhalten würden. Unter Alexander III. in Ungnade gefallen, hatten diese in naiven Vorurtheilen oder in überliefertem Schlendrian befangenen Unglücksmänner gehofft, sie würden bei dem Regierungsantritte des jungen Kaisers ihre Revanche nehmen können. Sie machten nicht eigentlich eine Partei aus, sondern nur eine vielgeschäftige Koterie, die lange im kaiserlichen Palaste geherrscht hatte. Diese Gegner Frankreichs, deren Aufrichtigkeit wir nicht bezweifeln wollen, waren aus zwei verschiedenen Elementen zusammengesetzt: einerseits die Anhänger Deutschlands, die von Kindheit an für alles Germanische schwärmen und unsere russische Sitten verachten (?), andererseits die Partei der „Erzherzöge“, welche eine tiefe Abneigung gegen Alles, was Liberalismus ist, und folglich gegen Frankreich, in dem die freiheitlichen Ideen sich verkörpern (?), an den Tag legt. Aber der Drang der öffentlichen Meinung war zu stark, und Zar Nikolaus allzu sehr durchdrungen von den Ideen seines Vaters, so daß die Bemühungen der Kamarilla scheitern mußten. Bei dieser Gelegenheit hat der junge Zar mehr Thatkraft entwickeln müssen, als man annehmen konnte. Die Reise nach Frankreich wird seine erste politische That gewesen sein, und sie ist bedeutsam. Seit dem Sturze Napoleons III. hatte kein großes Staatsoberhaupt den Fuß auf französischen Boden zu setzen gewagt, es sei denn inkognito auf der Durchreise. Nun geht ihnen der mächtigste und absoluteste mit dem Beispiel voran. Die mehr oder minder konstitutionellen Könige mögen sich enthalten — der Autokrat streckt dem französischen Volke die Hand hin. Darüber freut sich das Volk ungemein. Es suchte schon lange eine Gelegenheit, Frankreich seine brüderliche Gesinnung zu bezeigen. Jetzt hat es sie gefunden. Es giebt keine Zusammenkunft, kein Volksfest mehr, wo nicht die Hochrufe auf den Zaren und Frankreich sich verschmelzen. Für alle Kleinen, die Bürgersleute, Bauern, Soldaten, Landgeistliche, für das ganze heranwachsende Geschlecht ist Frankreich der große Freund, der einzige Bundesgenosse — man weiht ihm einen wahren Kultus.“

In Frankreich fehlt es allerdings auch nicht an Skeptikern. So erkundigt sich Rochefort im „Intransigeant“ nach dem Vertragsschlusse zwischen Frankreich und Rußland. Erst vor einigen Tagen, schreibt Rochefort, pries der Präsident der Republik wieder auf einem Ausfluge das Einvernehmen zwischen den beiden Regierungen. Aber die Nation begnügt sich nicht damit, sie möchte wissen, ob ein rechtskräftiges Bündniß besteht, ob Nikolaus II. seine Heere mobilisiren würde, wenn Deutschland plötzlich losschlagen sollte. (!) Darauf antwortet man den Fragern, das gehe sie nichts an, wenn Wilhelm II. den Krieg erklärte, so würde man schon sehen, was dann geschähe. Daneben feiert man den Besuch des russischen Kaisers, der doch nur dann von Wichtigkeit wäre, wenn das Schutz- und Trutz-(!) Bündniß wirklich existirte. Warum giebt man beiden Völkern nicht die Gewißheit, welche den Zaren auf seinem Throne und Herrn Felix Faure auf seinem Präsidentschaftssessel nur befestigen könnte? Verharrt man noch länger im Schweigen, so will das eben heißen, daß die Sache noch nicht in Ordnung ist.

Spanien und Portugal.

Madrid, 26. August. Da die Opposition die Obstruktionspolitik aufgegeben hatte, nahm die Kammer mit 186 gegen 34 Stimmen die Vorlagen betreffend die Tabakpacht und die Minen von Almaden an. Der Senat wird sich umgehend mit diesen Vorlagen beschäftigen.

England.

London, 24. August. Die Bewegung für die Bildung einer internationalen Gliederung der Seeleute und Dockarbeiter hat vorläufig zu einem für Herrn Ben Tillett sehr peinlichen Zwischenfall geführt. Er war auf Einladung der dortigen Dockarbeiter nach Antwerpen gereist, um ihnen einen Vortrag über die beabsichtigte Vereinigung der Dockarbeiter aller Länder zu halten. Als er in Antwerpen landete, wurde er von der belgischen Polizei verhaftet, aber nach einer Stunde wieder entlassen, nachdem er die Versicherung abgegeben hatte, daß er nicht in öffentlichen Versammlungen das Wort ergreifen werde. Am folgenden Tage hielt Tillet in einem nur für die Dockarbeiter zugänglichen Raum einen Vortrag über die Nothwendigkeit, einen Gewerkverein zu gründen und gab seinen Hörern Rathschläge dafür. Tags darauf versammelten sich die Docker wieder, um sich weiter über diese Angelegenheit mit ihrem Gast zu besprechen. Während sie bei ihren Berathungen waren, erschien die Polizei im Versammlungsraum und verhaftete Tillett, obwohl dieser seiner Versicherung gemäß es unterlassen hatte, an öffentlichen Versammlungen theilzunehmen. Auf der Polizeiwache wurde Tillett bedeutet, daß man in Antwerpen über die Gründe seiner Verhaftung nichts wisse und daß diese auf Befehl des Ministers erfolgt sei. Man wußte auch nicht, was man mit dem Verhafteten machen sollte, da aus Brüssel, wohin man die erfolgte Verhaftung sofort gemeldet hatte, keine Anweisung eingelaufen war. So behielt man den englischen Arbeiterführer in Haft, aber nicht auf der Polizeiwache, sondern im Gefängniß, wo man ihm nach seiner Erzählung ein entsetzlich riechendes Gelaß und ein schmutziges Bett anwies, ihm auch verwehrte, seine Familie von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen. So blieb Ben Tillett 26 Stunden in Haft. Am folgenden Nachmittag wurde er ohne ein Wort der Erklärung, geschweige denn der Entschuldigung in Freiheit gesetzt, aber von einem Polizeibeamten bis zu dem Schiff gebracht, das ihn nach London zurückbringen sollte. Die hiesigen Dockarbeiter denken nicht daran, wegen dieses Zwischenfalles auf die Fortsetzung der Agitation für die internationale Gliederung zu verzichten, vielmehr wird in der nächsten Woche Herr Havelock Wilson nach Antwerpen hinübersegeln, um die von Tillett angefangenen Verhandlungen fortzuführen. Man hofft hier, daß die belgische Regierung gegen ein Mitglied des Unterhauses etwas rücksichtsvoller vorgehen, jedenfalls aber Bedenken tragen wird, ein solches verhaften zu lassen. Sollte aber auch Wilson am Sprechen verhindert werden, so steht ein anderes Mitglied des Unterhauses in Bereitschaft, um für ihn einzuspringen. In den Dockarbeiter-Versammlungen, die gestern stattfanden, ging es sehr lebhaft her, und alle Redner forderten, daß Lord Salisbury von der belgischen Regierung Aufklärung über diese, wie sie meinen, unbegründete Freiheitsbeschränkung eines englischen Bürgers verlangen müsse. Ben Tillet selbst hat versichert, daß er nicht ruhen werde, bis er die ihm gebührende Genugthuung seitens der belgischen Regierung erhalten habe. Man darf neugierig sein, wie die letztere ihr Benehmen gegenüber dem englischen Arbeiterführer rechtfertigen wird. Ben Tillett gehört keineswegs zu denen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung zu besorgen wäre, und die Zwecke, zu deren Förderung er nach Antwerpen ging, sind vom belgischen Gesetz nicht verboten.

London, 27. August. Wie die „Times“ aus Rio de Janeiro von gestern melden, ist die Ordnung in Sao Paolo wiederhergestellt. Die Unruhen in Rio de Janeiro selbst dauern fort, Pöbelhaufen suchen die Italiener anzugreifen, letztere gehen indessen den Streitigkeiten aus dem Wege.

Rußland.

Petersburg, 27. August. Die „Novosti“ melden gerüchtweise, der Testamentsvollstrecker des verstorbenen Baron Hirsch habe das hiesige Zentralkomitee der israelitischen Kolonisationsgesellschaft aufgefordert, seine Thätigkeit einzustellen.

Amerika.

Kanton (Ohio), 26. August. Mac Kinley richtete einen Brief an das Notifikations-Komitee der republikanischen Konvention, in der er formell erklärt, daß er die Kandidatur für die Präsidentschaft annimmt. Er bespricht sodann hauptsächlich die Frage der freien Silberprägung, indem er ausführt, schon die bloße Darlegung des demokratischen Programms habe allgemeine Beunruhigung erregt. Die Amerikaner sollten sich nicht eine durch falsche Theorie verleiten lassen, welche nichts anderes bedeute, als eine freie Benutzung der Münze der Vereinigten Staaten für die wenigen Eigenthümer von Silberbarren. Mac Kinley empfiehlt die unverzügliche Wiederherstellung derjenigen Bestimmungen des Tarifgesetzes durch den Kongreß an, welche die Reziprozität betreffen, mit Amendements, wo dies räthlich befunden werde, und eine Gesetzgebung, welche die Ankunft aller derjenigen Personen in den Vereinigten Staaten hindere, die gegen amerikanische Einrichtungen Krieg führen oder durch Erregung von Unruhen und Wirren ihren Nutzen suchen.

Stadtverordneten-Versammlung

vom 27. August.

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung — der ersten nach den Ferien — war überaus reichhaltig, aber die einzelnen Positionen boten nur geringes Interesse. Der Vorsteher, Herr Sanitätsrath Dr. Scharlau, gedachte zunächst des am 29. Juni verstorbenen Stadtrathes Herrn Wilh. Heinr. Meyer und ehrte die Versammlung das Andenken desselben durch Erheben von den Plätzen. Die Vorbereitung der durch diesen Todesfall erforderlich gewordenen Neuwahl wird der für die Ersatzwahl an Stelle des Herrn Stadtrath Grawitz eingesetzten Kommission übertragen. Weiter macht der Herr Vorsteher Mittheilung von der während der Ferien erfolgten Mandatsniederlegung der Herren Stadtverordneten Jonas, Pée und Schanz. Letzterer ist von hier verzogen, der Austritt des Herrn Jonas ist bedingt durch dessen Ernennung zum Medizinalassessor, Herr Pée begründet die Niederlegung mit Gesundheitsrücksichten. Die Vorlage unter Nr. 12 der Tagesordnung ist vom Magistrat zurückgezogen worden, ausgesetzt wird die Berathung der unter Nr. 6, 52 und 59 aufgeführten Vorlagen, da die Referenten um Gewährung einer weiteren Frist zur Einholung von Informationen nachgesucht haben. Während der Ferien wurden durch das Bureau 10 Vorkaufsrechtssachen erledigt, der Magistrat hat in allen Fällen beschlossen, von der Ausübung des Vorkaufsrechts Abstand zu nehmen.

Bei Genehmigung der Regulirung des Platzes an der Ecke der Pelzer- und Schuhstraße war beschlossen worden, daselbst auch Bäume anzupflanzen. Die Oekonomiedeputation glaubte jedoch hiervon Abstand nehmen zu sollen und bittet nunmehr die bereits erfolgte Ausstattung des Platzes mit einer Rasenfläche gut zu heißen.

Herr Dr. König als Referent empfiehlt die vorgeschlagene Aenderung als zweckentsprechend und knüpft daran einige Bemerkungen über die durch die Anlage verursachten Kosten, welche gegenüber der veranschlagten Summe von 6000 Mark um etwa 1500 Mark zurückbleiben werden.

Herr Collas beantragt, den Rasen durch ein einfaches Mosaikpflaster zu ersetzen, da zu befürchten sei, daß der Rasen an jener Stelle fortgesetzt kostspielige Nachbesserungen nothwendig machen werde.

Herr Baurath Meyer tritt dagegen für Erhaltung des Rasenstückes ein, dasselbe sei hier wie überall als Staubfänger nützlich und Jedermann werde an dem grünen Flecken Freude haben. Diesen Ausführungen schließt sich auch der Referent an.

Herr Kurz bemerkt, daß ihn selbst, wie auch eine ganze Anzahl Kollegen die luxuriöse Anlage auf dem Platze überrascht habe, nach der Vorlage hätte er auf eine weit einfachere Ausführung der Arbeiten geschlossen.

Herr Baurath Meyer betont dem gegenüber, daß der Anschlag für Herstellung der Straße nebst Zeichnung der Versammlung vorgelegen habe, Ersterer enthalte spezifizirt die schon erwähnte Herstellungssumme von 6000 Mark und die Zeichnung zeige die Balustrade genau der jetzigen Ausführung entsprechend. Nachdem der Referent auch diese Angaben auf Grund des ihm vorliegenden Materials bestätigt, erklärt Herr Collas, daß er seinen Antrag zurückziehe und ist damit die Vorlage, gegen welche an sich ein Widerspruch nicht laut geworden, in zustimmendem Sinne erledigt.

Herr Hemptenmacher macht Mittheilung über die im Quartal April-Juni d. J. durch die Stadtverordneten-Versammlung nachbewilligten Beträge, deren Summe sich im Ordinarium auf 892 290,44 Mark beläuft. An Deckungsmitteln sind vorhanden 143 199,58 Mark, sodaß für spätere Nachbewilligungen noch 53 909,14 Mark verbleiben. Im Extraordinarium wurden 347 913,78 Mark nachbewilligt.

In der Nacht vom 21. zum 22. Juli d. J. wurde das Grundstück Galgwiese 12 durch den niedergegangenen wolkenbruchartigen Regen überschwemmt und der Wittwe Wilke, welche in dem Hause ein Geschäft betreibt, eine Menge Waaren verdorben. Gegen den Magistrat wurden Schadenersatzansprüche erhoben und ist die Entschädigung nach einigem Unterhandeln auf 170 Mark festgesetzt worden. Ueber die bezügliche Vorlage referirte Herr Hemptenmacher und empfahl derselbe Bewilligung der Summe. Die Versammlung stimmte dem Antrage des Referenten zu.

Eine Vorlage betreffend den Anschluß des Büreaus für das Gewerbegericht und die sozialpolitischen Sachen an das Fernsprechnetz wird genehmigt, die Kosten der als höchst wünschenswerth bezeichneten Einrichtung betragen für das laufende Jahr 70 Mark.

Ebenso wird die Genehmigung ertheilt zur Vermiethung der Turnhalle in der Bellevuestraße an die hiesige Provinzial-Taubstummenanstalt vom 1. September d. Js. bis 30. Juni 1897 zur Benutzung durch die Zöglinge an zwei Tagen wöchentlich für die Gesamtmiethe von 80,53 Mark.

Der Versammlung liegt ein Formular vor für Privatdienstverträge, welche der Magistrat mit denjenigen Personen abschließen will, welche als Gemeindebeamte nicht angestellt sind. In dem Vertrage wird besonders ausgesprochen, daß der Vertragschließende nicht Gemeindebeamter, sondern Privatangestellter der Stadtgemeinde ist und werden die Dienststunden, Vergütung, Urlaub, Vertragsstrafen, Kündigung und Entlassung geregelt.

Nachdem Herr Bräsel über die Vorlage in Kürze referirt und das Formular dem Wortlaute nach mitgetheilt, beantragt Herr Manasse die Angelegenheit vorerst an eine ad hoc einzusetzende Kommission zu verweisen.

Dieser Antrag wird von den Herren Dr. Graßmann, Dr. Rühl und Klein lebhaft befürwortet und stimmt die Versammlung demselben zu.

Für die Kommission bringt das Büreau die Herren Masche, Ritschl, Dr. Delbrück, Meyer und Manasse in Vorschlag.

Im Anschluß an die von Herrn Wossidlo übernommene Mittheilung der Protokolle über die Kämmereikassenrevisionen pro April, Mai, Juni und Juli d. Js. machte Herr Kettner den Vorschlag, diese Schriftstücke künftig einfach zur Kenntnißnahme auf den Tisch des Hauses niederzulegen, da durch das Verlesen der Protokolle viel Zeit nutzlos verloren gehe.

Herr Dr. Scharlau stellte in Aussicht, daß der Anregung Folge gegeben werden würde.

Wie schon zu Eingang des Berichtes erwähnt, entbehrte die Mehrzahl der Vorlagen, deren die Tagesordnung insgesamt nicht weniger als 75 aufwies, des allgemeinen Interesses und erfolgte die Erledigung derselben den Anträgen der Referenten gemäß.

Die öffentliche Sitzung erreichte bereits wenige Minuten nach 7 Uhr ihr Ende.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 28. August. Die beiden Genossen des hier wegen Einbruchsdiebstahls festgenommenen Rösner sind jetzt in Berlin ebenfalls verhaftet worden, es sind die Arbeitsburschen Willy Streich und Karl Milster.

* In Schönfeld bei Penkun braunte vorgestern Nachmittag ein dem Bauern Giese gehöriges Stallgebäude nieder.

— Die Krankheit des Frl. Goren, durch welche im Spielplan des Elysium-Theaters fortgesetzt Störungen hervorgerufen wurden, ist wieder gehoben und wird Frl. Goren heute wieder in der als volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen gegebenen Posse „Ein armes Mädel“ auftreten. Morgen findet die letzte Aufführung von „Eine tolle Nacht“ als Abschiedsbenefiz für Herrn A. Zesch statt. Für Mittwoch bereitet die Direktion eine große Sedanfeier mit Militärkonzert und Frontenfeuerwerk vor.

Vermischte Nachrichten.

Konstantinopel, 20. August. Aus ganz eigenartigen Gründen hat ein junger Bulgare sich an seinem Hochzeitstage das Leben genommen. Sein Vater wollte nicht gestatten, daß bei dem Fest Musik spiele, sein Sohn gerieth darüber in eine solche Aufregung, daß er nach einem längern Wortwechsel aus dem Zimmer stürzte und sich eine Kugel durch den Kopf schoß. — Ein Jungenstreich hat in dem türkischen Dorf Derei Kebir die Ermordung von zwei Personen nach sich gezogen. Ein fünfzehnjähriger Knabe war in den Garten eines Bauern Ibrahim gestiegen, dort vom Besitzer beim Pflücken von Obst ertappt und fürchterlich mißhandelt worden. Um Klage zu erheben, begab seine Mutter sich mit ihm zur nächsten Stadt. Unterwegs wurden sie von Ibrahim aufgehalten, der verlangte, daß die Klage unterbliebe, und auf ihre Weigerung beide mit Messerstichen ermordet.

Schiffsnachrichten.

Santiago de Chile, 19. Juli. Am 16. Juli nach 4 Uhr Morgens ist der Dampfer der Hamburger Kosmos-Linie „Centaur“, Kapitän Timmermann, wenige Meilen nördlich von Valparaiso nahe der Küste auf die Untiefen von Horcon aufgelaufen und gesunken. Kapitän Timmermann, der seit 24 Jahren auf der Kosmoslinie gefahren ist, befand sich zur Zeit des Unglücks auf der Brücke, weil ein dieser Küste eigenthümlicher Nebel herrschte, bei dem der Himmel zwar klar, aber durchaus keine Fernsicht vorhanden ist. Der Dampfer rannte so stark auf, daß er zwar drehen konnte, aber trotz Gegendampf und Entlastung durch Ueberbordwerfen eines Theiles der Ladung nicht wieder abzubringen war. Das Schiff war auf der Rückfahrt von Mittelamerika mit gemischter Ladung, darunter viele Erze, am 13. aus Antofagasta ausgelaufen. Der an der Punta de Horcon stets starke Seegang vernichtete das Schiff, das um 5 Uhr Nachmittags mit dem Bug in die Tiefe ging, und mit über 30 Meter Wasser über dem Bug und einigen 20 Metern über dem Steuer liegen blieb. Die von Valparaiso zu Hülfe gesandten Schleppdampfer und der Kosmosdampfer „Abydos“ kamen zu spät, da die telegraphische Nachricht von dem Unglück erst zu derselben Stunde ankam, als das Schiff in die Tiefe ging. Es waren nur zwei Reisende an Bord, die ebenso wie alle Mannschaften sich in Boote retteten. Die Ladung ist natürlich vollständig verloren.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 27. August. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 10,85 bis 10,95, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,30 bis 10,45, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,75 bis 8,45. Ruhig. Brod-Raffinade I. 24,75—25,00. Brod-Raffinade II. 24,40 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 bis 25,45. Melis I. mit Faß 23,40 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 9,42½ G., 9,47½ B., per September 9,45 bez., 9,47½ B., per Oktober-Dezember 9,65 G., 9,67½ B., per Januar-März 9,92½ bez., 9,95 B., per April-Mai 10,10 G., 10,17½ B. Matt.

Köln, 27. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 14,50, fremder loko 16,25, neuer 13,75. Roggen hiesiger loko 11,75, fremder loko 13,25, neuer 11,25. Hafer neuer hiesiger loko 13,25, fremder 12,75, neuer 11,25. Rüböl loko 53,50, per Oktober 52,60, per Mai 52,60. — Wetter: Schön.

Hamburg, 27. August, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 54,00, per Dezember 51,00, per März 51,00, per Mai 51,00. — Ruhig.

Hamburg, 27. August, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,47½, per September 9,50, per Oktober 9,70, per Dezember 9,82½, per März 10,10, per Mai 10,25. Matt.

Glasgow, 27. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 5½ d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. August. Dem Kaiser wird am 1. September durch eine besondere Mission der venezolanische Bolivar-Orden erster Klasse in Brillanten in feierlicher Audienz überreicht werden.

— Der „M.-P. C.“ zufolge verlautet in diplomatischen Kreisen, der Zar hege den Wunsch, bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in Deutschland eine Begegnung mit dem Fürsten Bismarck zu haben; es sei aber zur Zeit noch fraglich, ob das Programm Raum bieten werde für eine solche Zusammenkunft und ob das Befinden Bismarcks befriedigend genug sein wird, daß er die mit einer solchen Entrevue verbundenen Anstrengungen ertragen kann.

Dortmund, 27. August. In der heutigen Versammlung des Katholikentages wiederholte Prinz Arenberg seine Rede über das katholische Missionswesen in den deutschen Kolonien und erklärte, daß das Zentrum stets berechtigte aber niemals extravagante Marineforderungen bewilligen werde, die das Volk mehr als nothwendig belasten würden. Es sprachen sodann noch der Vorsitzende des katholischen Lehrerverbandes, Rektor Bruck-Bochum, über Volksschule und Erziehung, Rechtsanwalt Goertz-Trier über das Jubiläum der Zentrumspartei und Dr. Lieber über die römische Frage. Sodann wurde die Tagung geschlossen und die Wahl des nächsten Versammlungsortes einer Kommission überlassen.

St. Johann a. Saar, 27. August. Auf Antrag Stöckers bezw. seines Vertheidigers ist der in seiner Sache gegen den Redakteur der „Neuen Saarbrückener Ztg.“, Schwuchow, auf den 4. September angesetzt gewesene Termin bis zum 4. November vertagt worden. Zugleich reichte Stöcker eine zweite Klage gegen Schwuchow ein, weil dieser behauptet hatte, Stöcker pflege, nachdem er die Klageanträge gestellt habe, zu „kneifen“.

Wien, 27. August. In dem Orte Trafoi (Tirol) herrscht starker Schneefall, das ganze Thal ist in eine Winterlandschaft umgewandelt, auch die Ortschaft Sulden ist vollständig eingeschneit. In Gastein herrscht ebenfalls Schneegestöber.

Paris, 27. August. Gestern haben die Truppenverschiebungen aus Anlaß der demnächstigen Ankunft des Zaren begonnen. Zwei Jägerbataillone aus Epinal sind in Versailles eingetroffen, andere werden folgen. Zwischen Paris und Versailles werden Truppen Spalier bilden.

Rom, 27. August. Die brasilianische Zentralregierung hat dem italienischen Gesandten sein tiefstes Bedauern ausgesprochen und sich zu der verlangten Genugthuung bereit erklärt. Der Präsident von San Paolo versicherte auf Ehrenwort, daß die Vorfälle sich nicht erneuern und die Italiener Schutz finden würden.

Von verschiedenen Seiten wird behauptet, daß die Ankunft des Königs in Rom nur den Zweck hatte, mit dem Hausminister wegen der Hochzeit des Kronprinzen bezügliche Anordnungen zu treffen, da sowohl die Zivil- als auch die kirchliche Trauung in Rom stattfinden soll.

Wetteraussichten für Freitag, den 28. August.

Ziemlich kühl, theils heiter, theils wolkig mit etwas Regen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 26. August. **Elbe** bei Aussig + 0,71 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,67 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,63 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,26 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,32 Meter, Unterpegel + 3,69 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,87 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,88 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,66 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,28 Meter. — Am 25. August: **Netze** bei Usch + 0,88 Meter.

Berlin, den 27. August 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%106,00B	Westf. Pfbr.	4%104,30G
do.	3½%104,90b	do.	3½%101,80G
do.	3% 99,60B	Wstp.rttsch.	3½%100,10b
Pr.Consl.Anl.	4%105,80B	Kur- u. Nm.	4%104,90G
do.	3½%104,60G	Lauenb. Rb.	4%104 90G
do.	3% 99,80G	Pomm. do.	4%104,90G
P St-Schld.	3½%100,60G	do.	3½%101,80b
Berl.St.-O.	3½%101,20G	Posensche do.	4%104,90G
do. n.	3½%103,50bG	Preuß. do.	4%104,90G
Pom.Pr.-A.	3½%101,70B	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%104,90G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%101,30b	Sächs. do.	4%104 90G
Wstp.P.-A.	3½%101,30G	Schles. do.	4%104,70b
Berl. Pfdbr.	5%120,50b	Schl.-Holst.	4%104,90G
do.	4½%116,20G	Bad. Esb.-A.	4%104,00G
do.	4%112,80G	Baier. Anl.	4%105 00B
do.	3½%104,20G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3% 98,50B
Kur-u.Nm.	3½%102,00G	Hmb.Rente	3½%107,10G
do.	4% —,—	do. amort. Staats-A.	3½% —,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4% —,—	Pr. Pr.-A.	— —,—
do.	3½%100,60G	Bair. Präm.-Anleihe	4%155,50bG
do.	3% 94,70b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%140,40b
Ostpr.Pfbr.	3½%100,75bB	Mein.7-Gld. Loose	— 22,80b
Pomm. do.	3½%100,50B		
do.	4% —,—		
do.	3% 94,30b		
Posensche do.	4%102,10B		
do.	3½%100,10bG		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430 —,—	Elberf. F.	240 4600,00B
Berl.Feuer.	170 2270,00G	Germania	45 1175,00G
F. u. W.	125 —,—	Mgd.Feuer.	240 4750,00G
Berl. Leb.	190 3950,00B	do. Rückv.	45 —,—
Colonia	400 8000,00B	Preuß. Leb.	42 930,00bG
Concordia	15 1220,00B	Preuß. Nat.	51 1000,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 63,70bG	Oest. Gd.-R.	4%104,90G
Buk. St.-A.	5%100,10bG	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5% 99 50G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5% 45,80bG	R. co. A. 80	4%102 80G
Ital. Rente	4% 87,70b	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 94,10b	do. Goldr.	5% —,—
do. 20 L.St.	6% 95,10b	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6% —,—	do. Pr. A. 64	5%195,40b
Oest.Pp.-R.	4⅕% —,—	do. 66	5%180,50G
do.	4⅕%101,90G	do. Bodencr.	5%121,10G
do.Silb.-R.	4⅕%102 40B	Serb. Gold-Pfandbr.	5% 86,75b
do. 250 54	4⅕% — —	Serb. Rente	5% —,—
do.60er Loose	4%151,75G	do. n.	5% —,—
do.64er Loose	— 333,70B	Ung. G.-Rt.	4%104,30bG
Rum. St.-A.-Obl.	5%102,40G	do. Pap.-R.	5% —,—
do.	5%102,70B		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%103,80G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½%103,80G	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. 5 abg.	3½%100,00G	do. (rz. 110)	4½% —,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%101,10bG	do. (rz. 100)	4%103,10G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5% —,—	do.	3½%100,50bG
do.	4%101,80bG	do.Com.-O.	3½% 99,80G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5% —,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%101,40bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4% —,—	do. (rz.100)	3½%100,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%102,50bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%100,10bG
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110)	5%116,10G	do.	4%105,60G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%107,75G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5% —,—
do. Ser. 8, 9	4%101,40bG	do.(rz.110)	4½%109,50B
		do. (rz. 110)	4%106,60G
		do. (rz. 100)	4%102,10bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%137,50bG	Hibernia	5½%182,00bG
Boch. Bw. A.	—103,00bB	Hörd. Bgw.	0 10,75bG
do. Gußst.	4%163,25bG	do. conv.	0 15,90B
Bonifac.	0 128,75bG	do. St.-Pr.	0 41,80bG
Donnersm.	6%152,30bG	Hugo	7% —,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0% 45,90bB	Laurahütte	4%157,40bB
Gelsenkch.	6%176 20b	Louise Tiefb.	0 81,25bG
Hark. Bgw.	0 149,90b	Mk.-Wstf.	6 —,—
		Oberschles.	1% 89 50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%100,60G	Jelez-Wor.	4% —,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%103,50bG
do. 7. Em.	4% —,—	Koslow-Woronesch gar.	4% —,—
Magdeburg-Halberst.73	4% —,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%101,25bG
Magdeburg-Leipz.Lit.A.	4% —,—	Kursk-Kiew gar.	4%101,90b
do. Lit.B.	4% —,—	Mosc. Rjäs.	4% —,—
Oberschles. Lit. D	3½% —,—	do. Smol	5%104,50G
do. Lit. D	4% —,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%101,40b
Starg.-Pos.	4% —,—	Rjäs.-Kosl.	4%101,60B
Saalbahn	3½% — —	Rjaschk.-Morczansk gar.	4% —,—
Gal.C. Ldw.	4%100,75B	Warschau-Terespol	5% —,—
Gtthb. 4. S.	4% —,—	Warschau-Wien 2. E.	4%104,10G
do. conv.	5% —,—	Wladikawk.	4%102,70G
Brest-Graj.	5% —,—	Zarsk. Selo	5% —,—
Chark. Asow	4% —,—		
Gr. R. Eisb.	3% — —		
Jelez-Orel	5% —,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½% —,—
Marienburg-Mlawka	5%124,50b
Ostpreußische Südbahn	5%119,75b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 55,40b	Balt. Eisb.	3% —,—
Frkf.-Güterb.	4% 94,40b	Dux-Bodenb.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4%146,25bG	Gal. C. Ldw.	5%110,50B
Mainz-Ludwigshafen	4%119,40b	Gotthardb.	4%165,25b
Marienburg-Mlawka	4% 89,90b	It. Mittmb.	4% 93,60b
Mckb. F. Fr.	4% —,—	Kursk-Kiew	5%227,00bG
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4% —,—	Mosk. Brest	3% —,—
Ostp. Südb.	4% 89,70b	Oest. Fr. St.	4% —,—
Saalbahn	4% —,—	do. Ndwstb.	5%135,00b
Starg-Pos.	4½% —,—	do. L. B.Elb.	4%138,25b
Amstd.-Rttb.	4% —,—	Südöst. (Lb.)	4% 43,60b
		Warsch.-Tr.	5% — —
		do. Wien	4%268,00B

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		Dividende von 1894.	
Bank f. Sprit u. Prod.	3½% 69,30G	Disc.-Com.	8%208,75b
Berl. Cff. B.	4%127,30G	Dresd. B.	8%159,50b
do. Hdlsges.	4%152,25b	Nationalb.	6½%142,75bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%118,10bG	Pomm. Hyp. conv.	6%145,00B
Darmst.-B.	5¼% —,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%169,75bG
Deutsch. B.	9%186,00B	Reichsbank	6,26%158,75bG
Dtsch. Gen.	5%120,50bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70B	Engl. Banknot.	20,37G
Sovereigns	20,39b	Franz. Banknot.	81,10B
20 Frcs.-Stücke	16,20b	Oester. Banknot.	170,50G
Gold-Dollars	4,18G	Russische Not.	216,75b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3% 66,00B	Harb. Wien Gum.	20%349,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6 —,—	L. Löwe u. Co.	20 375,00bG
Leopoldshall	3½% 89 00bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%124,40G
Oranienburg	6%155,90bB	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%220,50bG
do. St.-Pr.	6%158,75G	do. (Lüders)	8%209,00b
Schering	15%247,50G	Gruso werke	— —,—
Staßfurter	11 176,50bG	Hallesche	28%444,00bG
Union	8%113,80bG	Hartmann	7 185,90bG
Brauerei Elysium	3% — —	Pomm. conv.	4½% 79,50bG
Möller u. Holberg	0 3,25G	Schwarzkopf	12½%261,50bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10% —,—	St. Vulc. L. B.	6%167,50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20% —,—	Norddeutscher Lloyd	0 — —
St. Chamott-Fabrik	15%251,50G	Wilhelmshütte	4% 69,80bG
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11%194,50G
St. Bergschloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	2½%131,00G
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%127,75b
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%349,25bG
Danziger Oelmühle	— 80,00B	Stett. Electr.-Werke	6%147,00bG
Dessauer Gas	10%204,00bB	Stett. Pferdebahn	3%104,00B
Dynamite Trust	10%189,00bG	N.Stett. D.-Comp	0% 67,75G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2½ b.

Wechsel-Cours 27. Aug.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,45b
do.	2 M.	2½%	167,57G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95b
do.	2 M.	2½%	80,70b
London	8 T.	2 %	20,385b
do.	3 M.	2 %	20,32G
Paris	8 T.	2 %	80,95bG
do.	2 M.	2 %	80,80b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,35b
do.	2 M.	4 %	169,60b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,75b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,45B
Petersburg	8 T.	4½%	216,20b
do.	3 M.	4½%	213,75b

Bekanntmachung.

Der theilweise über den Schaustellerplatz an der Hohenzollernstraße führende Fußweg, von dem südwestlichen Theile der Hohenzollernstraße bis zur Alleestraße, wird vom 30. August bis 8. September d. Js. wegen des auf dem Pachtplatze des Gutspächters **Th. Aeffcke** an der Hohenzollernstraße — vor dem Deutschen Garten — stattfindenden Volksfestes, aus ordnungs- und sicherheitspolizeilichen Rücksichten gesperrt.

Ferner wird der zwischen dem fraglichen Schaustellerplatze und dem Deutschen Garten entlang führende Weg für die gleiche Zeitdauer ebenfalls für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Bis zum 31. Dezember 1896 werden gebraucht und im öffentlichen Verfahren verdungen werden: 21,000 m Zugleinen und 2490 Stück Herzfackeln. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 8. September 1896, Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäftsgebäude Zimmer Nr. 192. Angebote sind spätestens bis zu diesem Zeitpunkte mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Betriebsmaterialien" unter unserer Adresse verschlossen portofrei einzureichen. Die Bedingungen werden von dem Vorstande unseres Zentralbüreaus gegen portofreie Zusendung von 0,50 *M* kostenfrei übersandt, können aber auch persönlich gegen Einzahlung von 0,40 *M* bei demselben in Empfang genommen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bromberg, d. 5. August 1896. Königliche Eisenbahndirektion.

F. Simon, Berlin O. 27, An der Michaelbrücke 1.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno,

Südtirol, Station der **Valsuganabahn,** 1¼ Stunden von Trient entfernt **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleuchtung. Curmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospecte und Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno.

Konzessionirtes Leihhaus
Albrechtstrasse 3 b.
Annahme von Gold- und Silberwaaren, Uhren und Wäsche.

Kochschule
des Stettiner Frauen-Vereins.

Neue Kurse beginnen Anfang Oktober.
Vierteljährlich: I. Kursus 60 Mark. II. Kursus 45 Mark.
Anmeldungen Gr. Schanze 5, part.

Gründlicher Klavierunterricht wird Anfängern, Vorgeschritt. f. i. bill. Honorar erth. Philippstr. 79, II geradeaus.

Söhne

angesehener Eltern, die aus Neigung oder Gesundheitsrücksichten den **Gärtner-Beruf** ergreifen, finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme und sorgfältige Ausbildung an der bestempfohlenen und stärkst besuchten

Gärtner-Lehranstalt Koestritz

(Leipzig-Gera).

Prospekt und nähere Auskunft die Direktion.

Leihhaus-Auction
im Pfandgeschäftslokal Rosengarten 20/21.

Am Sonnabend, den 29. August, Vormittags 10 Uhr, werden durch den Gerichtsvollzieher Herrn **Reiff** die bei mir verfallenen Pfänder öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Jastrow, Rosengarten 2021.

SOENNECKEN'S BRIEFORDNER

* D. Reichs-Patent *

werden allgemein vorgezogen, weil sie:

1. *die Form eines Buches haben,*
2. *sehr handlich, einfach und daher dauerhaft sind,*
3. *sich ihres billigen Preises wegen — M 1.25 — in grösserer Anzahl verwenden lassen.*

Berlin * F. Soennecken's Verlag * Bonn * Leipzig

Stettiner Schwimmbad.

Das Herren-Schwimmbad ist von heute an erwärmt.

Die Direction.

MERAN

(Meran, Obermais, Untermais u. Gratsch.) **Saison Septemb r-Juni.**
Climatischer Curort im deutschen Süd-Tirol.
Prospecte durch die Carvorstehung.

Kaiserl. techn. Schule Strassburg i. E.

Abtheilung **I. Hochbau, II. Tiefbau.** Schulgeld 20 Mk., Wohnung 15 Mk. pro Semester. Beginn 3. November bezw. 15. April.
Näheres durch den Director Prof. **Dr. Stolte.**

Görbersdorf i. Schl.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke.

Aeltestes Sanatorium. — Vorzügliche, anhaltende Erfolge.
Sommer- und Winterkur.

Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte eröffnet. Pension (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser 130, 145 u. 160 Mk. monatlich.
Illustrirte Prospecte unentgeltlich durch die **Verwaltung.**

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf
in Verbindung mit der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Winter-Semester 1896/97 beginnt am 15. Oktober d. Js. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheines immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören.

Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Landmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher 16 der Letzteren allein und 7 der Univerität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den königlich preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Auf Ansuchen versendet das Sekretariat der Akademie Prospekte kostenfrei.

Der Direktor der königlichen landwirthschaftlichen Akademie.
Professor **Dr. Freiherr von der Goltz,** Geheimer Regierungsrath.

Wie alles Gute so hat auch
Hausen's Kasseler Hafer-Kakao
seine Nachahmer gefunden. Der **ächte Hausen's Hafer-Kakao** wird nur in **Cartons à 27 Würfel** in **Staniol verpackt** zu Mk. 1,— verkauft, nur dieser ist bei **Magen-** und **Darmkrankheiten** von **allen Autoritäten** des **In- und Auslandes** als **wirksam und zuträglich empfohlen.** In **keinem Haushalte** sollte **Hausen's Kasseler Hafer-Kakao** fehlen. Erhältlich in allen Apotheken, Drogen- und besseren Colonialwaarenhandlungen.

Hausen & Co., Kassel.

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao
empfehlen zu Original-Fabrikpreisen **Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen.**

Patente

besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 **Patentangelegenheiten** etc bearbeitet) fachmännisch, gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux: **Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.**
Referenzen grosser Häuser — Gegr 1882 — **ca. 100 Angestellte.**
Verwerthungsverträge ca. **1½ Millionen Mark.**
Auskunft — Prospecte gratis.

Am Sonntag, den 30. d. Mts.:

Sonderfahrt
nach Swinemünde
per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".

Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 5½ Uhr.
Fahrpreise: I. Cajüte 3,00 *M*, II. „ 1,50 *M*

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Am Sonntag, den 30. d. Mts.:

Sonderfahrt
nach Swinemünde
per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf".

Abfahrt von Stettin: Vorm. 10 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 5¾ Uhr.
Fahrpreise:
1. Cajüte: M. 3,—,
2. „ M. 1,50.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Gangbares Seifengeschäft,

auch zum **Materialwaaren-Geschäft** passend, beste Geschäftslage, sofort verkäuflich.
Eberswalde, Eisenbahnstr. 86.

Fertige Steppdecken

empfiehlt in größter Auswahl sehr billig
J. Zielke, Wattenfabrik, Fahrst. 26.

---

ff. Verbandwatte steht **billig** vorräthig.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Capt. R. Perleberg. Von **Stettin** jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Nachm. Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm. I. Cajüte *M* 18, II. Cajüte *M* 10,50, Deck *M* 6. **Hin- und Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Wer sich **vor**
jeder Krankheit schützen
und wer
gesund werden will,
muß das **neueste und beste Werk des Herrn Prälaten Kneipp,**
„Mein Testament für Gesunde und Kranke",
besitzen.

„Mein Testament" mit vielen Illustrationen *M* 2,80
„Lustige Kneippianer-Geschichten", interessante Heilungen, Schilderungen und Humoresken von V. Waibel. 3. Auflage, Preis 50 *S*.
„Etwas Neues über Pfarrer Kneipp" von einem Wörishofener Kinde. Preis 50 *S*.

Diese beiden Werke erregen großes Aufsehen.
Alle **drei** Werke zusammen nur *M* 3,60.
Bei vorheriger Einsend. **franko,** Nachnahme unfrankirt.
Gebhardt,
Redaktion der „Wörishofener Zeitung", Wörishofen.

Wäsche-Fabrik
C. L. Geletneky,
Roßmarktstr. 18, am Roßmarkt,
empfiehlt:
Gesäumte
Weisse
Reinleinene
Taschentücher,
reellstes Fabrikat, prima Qualität,
für Damen und Herren,
per Dtz. 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00, 7,00, 8,00, 9,00, 10,00 und 12,00 *M*

Taschentücher für Kinder,
weiß mit bunter Kante und **bunt,**
waschächt,
per Dutzend 0,75, 0,80, 1,00, 1,25 und 1,50 *M*

C. L. Geletneky,
Roßmarktstr. 18, am Roßmarkt,
Wäsche-Fabrik.

ASTHMA und **KATARRH**
bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apotheken: fr. 2 die Schachtel.
En gros Verkauf: 20, Rue St-Lazare, PARIS
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Eichen-Spähne, Eichen-Abfallholz,

sowie alle übrigen **Brennmaterialien** offerirt billigst
Gustav B. Müller,
Grabow, Breitestr. 13.
Fernsprech-Anschluß Nr. 1285.

---

1 saub. Stand Betten, 2 Dyd. Wiener Stühle, Blumentritt, Ausziehtisch zu verk. Junkerstr. 1—3, I.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Berlinerthor- und Elisabethstr.-Ecke 21, 3 Tr. Erkerwohnung mit Balkon, z. 1. 10. Besichtigung v. 11 bis 1 Uhr. Näh. b. Wirth.
Elisabethstr. 59 ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit guten Räumlichkeiten zu vermiethen. Näheres beim Hauswart.
Falkenwalderstr. 100a, a. Arndtpl., hochherrsch. Wohn. v. 7 Stub., Balk., Badst., 1.10.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Petrihofstr. 10, 1 Tr., Balk. u. Gart., z. 1. 10.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, sofort oder später z. v.
Friedrich-Karlstr. 23, 6 Stuben u. Zubehör, evtl. mit Stallung zu vermiethen.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

5 Stuben.

Augustastr. 10, I, herrsch. W. m. Zbh., z. 1. 10. Näh. Paradeplatz 22 bei **Düsseldorf.**
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 40, 1 Tr., mit Badestube, z. 1. 10.
Bismarckstr. 18a, Bismarckplatz, Balk., Bdst., 1.10.
Elisabethstr. 66, 1 Tr., m. reichl. Zubehör.
Pionierstr. 7, herrsch. Wohn., 5 Zim. (Erker), Badestb., z. 1. 10. Näh. bei **Nickel,** III.
Reifschlägerstr. 22, **5 Stuben** mit Zubehör, zum 1. Oktober a. c. zu vermiethen.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, W. v. 4 St., m. r. Zub., 1.10.96. N. Ur.
Barnimstr. 95, 4 Zimmer (Balkon), sofort oder später. Durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., 1 Tr., eleg. Wohn. mit Badestube 2c., z. 1. 10. zu verm.
Deutschestr. 45b, Ecke der Kaiser-Wilhelmstr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben sof. z. v.
Friedrichstr. 3, 4 Tr., 2o. 3 Tr., Sonnenf., 1.10.
Frauenstr. 9, I, gegenüb. Junkerstr., z. 1. 10. 1 Wohn., 4 Stb., Mdchst., Klos. 2c. miethsfr.
Junkerstr. 10, part., Zubeh., m. Geschäftskeller, auch ohne letzteren, zum 1. 10. 96 z. v.
König-Albertstr. 34, 4 gr. Stuben m. Badest.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Mönchenstr. 24, 3 Tr. Vorderwohnung von 4 Zimmern und Zubeh., sofort zu vermieth. Preis 40 *M* monatlich.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnenf., Jal. Näh. H. I.
Turnerstr. 42, 4 Stub. nebst Zubehör z. v.

3 Stuben.

Albrechtstr. 3, Kab., Klos., z. Okt. b. Wirth r. 1 Tr.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., eleg. Wohn. mit Zubehör, zum 1. 10. zu vermiethen.
Beutlerstr. 4 ist eine Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubehör zum 1. Septemb. z. v.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 *M* Näh. III.
Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchf. z. 1. Oktb. N. v. K.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnenf., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 20a und **24a.**
Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.
Unterwiek 13, mit Zubehör, z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Sfl., Entr., K. K., B., 1.10.96. N. II r.
Birkenallee 21, Sth. I. l, Klos. u. Zub., z. 1.10. z. verm.
Grabow, Breitestr. 34.
Belleuestr. 28, Bäckerberg-Ecke, Kabinet u. Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen.
Deutschestr. 18, Eg. Blücherst., I r. 2 gr. Vorderz., gr. Kch., Kls., Zb., B. i. H., 3 Tr., 276 *M*, 1.10.
Bollwerk 37, 21 *M* Näheres 3 Tr. rechts.
Fischmarkt 2, 24—27 *M* Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 9.
Friedrichstr. 1, Vdh. u. Stfl., 4 Tr. Näh. 1 Tr.
Grabow, Frankenstr. 2, Vdh., Kabinet, Küche, gr. Entree, Wasserleitung, sof. od. spät. z. v.
Junkerstr. 10, 3 Tr., sogleich oder später.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Oberwiek 9, Stfl., m. Küche, 16 *M*, z. 1. Septemb.
Gr. Wollweberstr. 25, Hof, 2 Stub. u. Küche zum 1. 10. 96 zu verm. Näheres Laden I.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 *M* Näh. i. Lad.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 2 u. 4 Tr., Wohn. v. 2 Stub., Küche u. Zubehör, z. 1. Septbr. zu verm. Näh. bei Frau Nüske, Vorderh. 1 Tr., Bäckeraufgang.
Gr. Wollweberstr. 25, Vdh., 2 Stuben, Kam., Küche z. 1. 10. 96 zu verm. Näh. Lad. I.

Stube, Kammer, Küche.

Bogislavstr. 36, Seitenflüg., Sonnenf.
Holzstr. 14b, frdl. Wohn. z. 1. Okt. zu verm.
König-Albertstr. 48, Seitenfl., m. Entree, Klos.
Gr. Lastadie 47 ist eine Wohnung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 *M*
Philippstr. 80.
Rosengarten 3/4, Stube, Kammer, Küche, nach vorn. Näh. 1 Tr. r.

1 Stube.

Bäckerbergstr. 4c, p., gr. St., Kb., Kch., Entree, 1.10.
Torney, Grünstr. 25, Stube u. Küche, 6 *M*

Kellerwohnungen.

Artilleriestr. 2, tap. Stube, Küche, Keller, an nur ruhige Leute zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Gr. Lastadie 34, III, ein frdl. möbl. Zim. an 1—2 Herren m. a. ohne Pens. b. 1 Wwe.
Stoltingstr. 13, 3 Tr. l., ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer ist sogleich billig zu vermiethen.

Läden.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.
König-Albertstr. 37. N. v. r. o. Preußischestr. 13, p. r.
Mönchenstr. 15, ein **Laden** zu vermiethen. Näheres Beutlerstr. 1, Laden.
Grabow a. O., Lindenstr. 38, **Laden** mit Wohnung sofort zu vermiethen.
Bredow, Prinzeßstr. 18, m. Wohn. z. jed. Gesch. z. v.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., m. W., a. geeignet z. Bäckerei.

Comtoire.

Gr. Lastadie 53, I, Comtoir, 5 Zim. u. viel Zub., 1. 10. od. sp., a. einz. Paal Beismann.

Geschäftslokale.

Restaurationsräume zum 1. 10. zu vermieth. Näheres Völtzerstr. 66, im Laden.
Unterwiek 13, Bäckerei sogleich oder später zu verpachten.

Lagerräume.

Beutlerstr. 1, Lagerraum mit Kell. z. 1. 9. oder sofort. Meld. 1 Tr. bei **C. Pust.**

Werkstätten.

Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

Handelskeller.

Preußischestr. 13, 1 gangb. Handelsk., 1.10. N. p. r.

Wohnungsgesuche.

Eine alleinstehende Dame sucht zum 1. Sept. eine Wohnung v. 3—4 Zimmern im Preise von 45 *M* Offert. abzugeben unt. Chiffre **E. C.** Kohlmarkt 10.

Mönchenbrückstr. 2,

kleines Grundstück, besteh. aus Laden, 2 Etagen Boden und Keller, billig zu verkaufen oder zu verpachten per 1. September.
Näheres Schuhstr. 31, p. l.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

26) Nachdruck verboten.

Steindorf war ein Mann der That, der nicht lange zu erwägen und zu bedenken pflegte, und dem auch in dieser Sache der Zufall trefflich zu Hülfe kam, indem derselbe die seinen Plänen wirklich gefährliche Tante Hanna, die einzige, welche Einfluß auf Armgard Holten besaß, des Denkvermögens beraubt hatte. —

Von der bevorstehenden Operation derselben hatte er noch garnichts vernommen, da Dr. Peters ihm soviel als möglich aus dem Wege ging und er auch meistens sich in Edenheim, wo man ebenfalls nichts davon erfuhr, aufhielt.

Als der alte Arzt heut aus dem Stubenfenster der Mamsell Evers blickte, sah er Julius Steindorf mit der Gutsherrin Arm in Arm langsam dem Parke zuwandeln.

Steindorf beugte sich zu ihr nieder und schien in eindringlichster Weise mit ihr zu reden.

Armgard ging gesenkten Hauptes wie ein willenloses Opferlamm neben ihm, bis sie hinter den Bäumen des Parks verschwunden waren.

Wie war es dem glatten, in allen Künsten der Ueberredung geschulten Steindorf so rasch gelungen, ein solches Mädchen wie Armgard Holten trotz der ihn schwer anklagenden Vergangenheit aufs neue für sich zu gewinnen.

Seit einigen Tagen erst hatte sie das Krankenzimmer mit den Wohnräumen wieder vertauscht und die Pflegerin entlassen, weil der Arzt sie für hinreichend genesen erklärte, um sich auf kurze Zeit der frischen und sonnigen Luft schon zu erfreuen.

Jetzt ließ sich auch Steindorf sogleich bei ihr anmelden, um ihr seine Glückwünsche zur Genesung auszusprechen und sich auch zugleich wegen seiner Eigenmächtigkeit, mit welcher er in ihrem Namen die Zügel der Regierung ergriffen, zu entschuldigen.

„Sie sind krank geworden, theure Armgard!" sagte er, „und ich allein in meiner grenzenlosen Selbstsucht, welche Ihnen die arme Kleine aufbürdete, trage die indirekte Schuld dieser Krankheit."

Nein, reden Sie nichts dagegen, Sie sind die Selbstlosigkeit in Person, ich weiß es doch am besten, aber Gott hat mich hart gestraft, daß ich in meiner Verblendung heimkehrte, ja, es sogar wagte, Ihnen gegenüber zu treten. Nun wohl, ich kann dafür keine Verzeihung verlangen, hätte auch meinen Entschluß, sogleich nach Lottas Begräbniß abzureisen und nach Amerika zurückzukehren, unbedingt ausgeführt, wenn nicht Ihre Erkrankung mir die heilige Pflicht auferlegt, mindestens in dieser Zeit über Ihr Hab und Gut zu wachen. Und nun bin ich gekommen, um Abschied von Ihnen zu nehmen, gnädiges Fräulein! setzte er nach einer kleinen Pause mit gesenkter Stimme hinzu, „dem gütigen Gott dankend, daß er Ihr Leben behütet und mir zu der alten Schuld nicht noch eine neue schwerere aufgebürdet hat."

Herr Julius Steindorf war ein ganz vortrefflicher Komödiant und wenn Dr. Peters eine Ahnung davon gehabt, hätte er sicherlich diese aufregende Scene für seine Rekonvalenszentin um jeden Preis zu verhindern gesucht.

Von der Krankheit körperlich geschwächt, seelisch leidend und sich diesem verführerisch schönen Manne gegenüber durch den Tod seines einzigen Kindes schwer verpflichtend fühlend, mochte sie auch für Liebe halten, was im Grunde vielleicht nur Schwäche und ein krankhafter Wahn war.

„Wohin gehen Sie?" fragte sie leise.

„Nach Amerika zurück, vielleicht auch nach einem andern Welttheil, — ich bin ein Heimathloser auf Erden geworden, seitdem der Tod alle Familienbande hüben und drüben zerrissen hat."

„Sie haben wohl drüben in Amerika Freunde und Bekannte."

„Was man so nennt, — ja, — Fräulein Armgard! — Doch wird mich drüben Niemand vermissen, — keine Seele nach mir fragen, weil die Freundschaft sich nur so lange zu bewähren pflegt, als das materielle Interesse andauert, welches dieselbe geknüpft. Ich habe dort keine Liebe zurückgelassen, und was ich mit herübernahm —"

Er brach ab, beugte sich hastig über ihre Hand, welche er an seine Lippen zog, und flüsterte kaum hörbar:

„Leben Sie wohl und recht — recht glücklich!" und wollte sich rasch entfernen.

„Nein," rief sie fast leidenschaftlich, „gehen Sie so nicht von mir, Herr Steindorf! — Heimathlos und freudlos, sagten Sie nicht so? — Und das einzige Wesen, welches Sie liebte, durch meine Schuld — gemordet! Begreifen Sie, wie ich diesen Gedanken ertragen soll?"

Er kehrte zu ihr zurück, seltsam blaß und zitternd.

„Sie sind ein Engel an Güte, Armgard!" sagte er halblaut, „fürchten Sie doch nicht, von mir verkannt werden, oder einen ungerechten Vorwurf zu hören. Weshalb diese Selbstquälerei? Mag die Welt darüber urtheilen wie sie will, mein Herz spricht Sie frei von jeglicher Schuld, selbst von dem kleinsten indirektesten Versehen. O, mein Gott! setzte er in ausbrechender Verzweiflung hinzu, wie gern ich hier bliebe, kann ich nicht aussprechen —"

„Nun dann bleiben Sie, mein Freund!" fiel Armgard ein, „wer treibt Sie fort?"

„Die Bosheit der Menschen, — man sagt bereits, daß ich Ihre Arglosigkeit ausbeute, meine Hand nach der reichen Erbin ausstrecke. — Das treibt mich fort. Sie dürfen mich nicht zurückhalten, Fräulein Armgard!"

Sie schwieg eine Weile, ihn unruhig anblickend, jener Abend bei Tante Hanna, wo der alte Maler Reinhardt von ihm so Häßliches, so tief Beschämendes berichtet, kam ihr in die Erinnerung zurück.

Sollte der Maler, der ihr stets unsympathisch gewesen, die Wahrheit gesprochen oder ihn geflissentlich verleumdet haben? — Wer ihr jetzt darüber Aufklärung hätte geben können! Wie im Fluge jagten diese Gedanken durch ihr Gehirn und seltsam — auch Tante Hannas Liebes- und Leidensgeschichte tauchte in den Hauptmomenten dazwischen auf.

„Worüber grübeln Sie so plötzlich?" fragte Steindorf, ihren unruhig-forschenden Blick bemerkend, endlich verwundert.

Armgard schämte sich ihres Mißtrauens, zumal sie sich entsann, daß Reinhardt mit der Steindorfschen Familie in früheren Jahren schon verfeindet gewesen war.

War denn der arme Julius nicht damals noch so blutjung und zu der Verlobung mit ihr, der unschönen Erbin, von vornherein bestimmt gewesen, ohne daß man ihn um seine Einwilligung gefragt hatte?

Konnte er denn dafür, daß sein Herz ihrer schönen Kousine zuflog, und war es nicht die Schuld seiner Eltern ganz allein, daß der Arme jetzt heimathlos und verlassen war? —

Armgard war also bereits so weit, seine Untreue und Falschheit zu entschuldigen und ihn als das Opfer väterlicher Despotie hinzustellen.

„Ich grübelte darüber nach, weshalb die Menschen eine so große Lust zur Verleumdung besitzen," erwiderte sie deshalb traurig, „und kann es nicht begreifen, weshalb da ein Mann, der sich seiner lauteren Absichten bewußt ist, dieser Verleumdung weichen soll."

„Das heißt mit anderen Worten, daß ich derselben trotzen und hier bleiben soll?" fragte Steindorf, sie fest anblickend.

Sie senkte die Augen und wieder kam die Unruhe über sie, welche ihr einen physischen Schmerz in der Brust verursachte.

Sie zitterte vor seinem Blick wie das Vöglein vor dem bezaubernden Blick der Schlange und hätte entfliehen mögen, um sich vor ihm zu schützen.

Es war der innere Instinkt der reinen Mädchenseele, welche wie Gretchen die Nähe des Mephisto, des unreinen Lügengeistes ahnte.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Johanna Blohm mit Herrn Gustav Merckner [Breege].

Gestorben: Frau Marie Labahn geb. Gamradt [Corswandt]. Frau Auguste Krey geb. Schütt [Alt-Damm]. Frau Minna Reichert geb. Schneider [Greifswald]. Frau Seeck [Heringsdorf]. Herr Johannes Carmesin [Luyow].

Sichere Brotstelle.

Meine **Buchbinderei** mit **Ladengeschäft**, Maschinen neu, Geschäft sauber, ff. Lage am Platze, sofort spottbillig zu verkaufen.

C. W. Hiller, Cöslin, Regierungsstadt.

Sehr günstige Rentengutskäufe.

Die Landbank zu Berlin, Behrenstraße 43/44, hat im Kreise Berent (Westpr.), unweit Danzig, zu Kolonisationszwecken die

Rittergüter Gr. Klinsch, Elsenthal, Strippau u. Schönhoff,

ca. 8500 Morgen guten Boden mit sehr vielen Wiesen, Torf und vielen Gebäuden, auch See und Wald, gekauft.

Ich bin beauftragt, diese Güter an **deutsche Ansiedler** theils **freihändig** theils zu **Rentengüter** in **beliebiger Größe sehr preiswerth** mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Lage ist überall gut. — Die Güter werden sämmtlich von Chausseen durchschnitten, haben evangelische Schulen und Ziegeleien am Orte.

Gr. Klinsch, eine Meile von Stadt Berent, hat auch noch Bahnhof und Post.

Es werden auch **Vorwerke** mit **Inventar und Saaten** in Größe von einigen hundert Morgen abgegeben.

Zum Umzuge, eventl. Bauten und Saatbestellung wird Hilfe geleistet.

Abschlüsse können durch mich, auch durch die betreffenden Gutsverwaltungen erfolgen.

J. B. Caspary
in Berent (Westpr.).

Säcke,

neue und gebrauchte, in jeder Preislage für Getreide, Kartoffeln 2c.

Wasserdichte Pläne

aus imprägnirtem Segeltuch für Buden, Wagen, Mieten, Dreschkasten, Lokomobilen 2c., fertig vernäht incl. Oesen, von ℳ 1,50—2,75 p. □M.

Wollene Pferdedecken

in neuesten Mustern u. reicher Auswahl.

Wasserdichte Pferdedecken

aus schwarzem Segeltuch (Ersatz für Lederdecken) mit voller Ausrüstung incl. Futter von ℳ 7 an.

Sackband, Bindfaden, Strohsäcke

offerirt zu billigsten Preisen

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik.
Stettin. Neue Königstraße 1.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Reisetaschen,
Damentaschen,
Couriertaschen,
Touristentaschen,
Handtaschen,
Markttaschen,

in Calico, Chagrinleder, Kalbleder, Seehundleder, Juchtenleder und Rindleder empfiehlt in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Ein gebrauchtes **Schlafsopha** und ein starker **Mädchenkasten** sind billig zu verkaufen

Burscherstr. 10, Hof 3 Tr. links.

Traubencur. Italienische, Meraner, Rheinische Trauben.

WIESBADEN

Wintercur. Sämmtliche Curmittel wie im Sommer.

Eröffnung der Traubencur: Anfang September, der Wintercur: Monat October.

Illustrirte Prospecte und ärztliche Broschüre gratis und franco durch die Curdirection: **F. Hey'l.**

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Renten-** und **Unfall-Versicherungen jeder Art.**

Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten, in **Stettin** durch Herrn **Herm. Knull,** General-Agent der Bank, **Große Oderstraße Nr. 13.**

Auf der Berliner Gewerbeausstellung.

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Inh. M. KRÜGER
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Auf der Berliner Gewerbeausstellung.

8 Tage zur Probe bestellt der Unterzeichnete 1 Stück No. ____ und kann der Betrag per Nachnahme erhoben werden, dagegen verpflichtet sich die Firma **Kirberg & Comp.,** das Instrument, nachdem solches 8 Tage geprüft und nicht gefällt, per Nachnahme des sämtlich ausgelegten Geldes retour zu nehmen, sodass dem Besteller kein Pfennig Kosten entstehen.

Ort: _____ Name: _____

Doppel-Feldstecher „Sport"

No. 2260.

Achromatisch

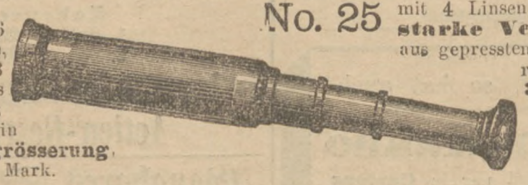
ausgezeichnetes Glas für Reise, Jagd und Theater. Starke Vergrösserung, grosses Gesichtsfeld, Objectiv-Durchmesser 43 mm, in mit Seide gefütterten Lederetuis mit Lederriemen zum Umhängen.

Preis per Stück

nur 10 Mark.

Fernrohre für 1 Auge.

No. 80 mit 6 Linsen, achromatisch und 3 Auszügen, ganz aus Messing, Körper mit Leder überzogen, in Etui, **starke Vergrösserung,** per Stück **6** Mark.

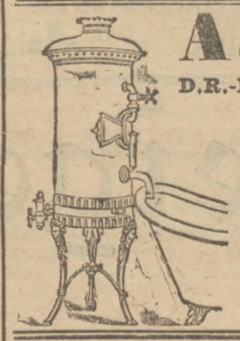


No. 25 mit 4 Linsen und 3 Auszügen, **starke Vergrösserung,** aus gepresstem Carton, unter Garantie, per Stück **3,20** Mark; **Zahlreiche Dankschreiben.**

Preis-Katalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Microscope, sowie sämtlicher Solinger Messerwaaren, Scheeren, aller Arten Schusswaffen, versenden an Jedermann umsonst und portofrei.

Kirberg & Comp. in Gräfrath bei Solingen.

Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.



Aachener Badeofen

D.R.-P. Ueber 20 000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniss.

Origin. Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Schmitt & Förderer's

Weisser Metallputz

ist **unstreitig**

das beste Putzmittel der Neuzeit.

Man fordere daher **überall nur**

Schmitt & Förderer's

Weisser Metallputz,

denn nur **dieser allein** ist von **unübertroffener, erster Güte,** er zeichnet sich durch **höchste Putzkraft** und **effektvollen, dauerhaften Hochglanz** aus.

Wer unser Fabrikat „Weisser Metallputz" einmal probirt hat, kauft sicher nichts anderes mehr.

Vorräthig in Dosen à 10 und 20 ₰ in allen einschlägigen Geschäften.

Wo Niederlagen fehlen, werden solche errichtet.

Schmitt & Förderer, Wahlershausen-Cassel.

Kaiser-Wilhelm-Sect

per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18.—, garantirt gute Qualität, frachtfrei ab Stettin gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.

Schreyer & Co., Spediteure in Stettin.

Alte Wollsachen werden pro 1 Pfund mit 22 Pfg. in Zahlung genommen.

Für Hausfrauen!

Annahme alter Wollsachen

aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock-, Mantelstoffen, Damentuchen, Buckskins, Strickwolle, Portièren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. H.** — Leistungsfähigste Firma! —

Annahmestellen u. Musterlager bei: Fr. **E. Redlin,** Wollweberstr. 30, 3 Tr., Fr. **B. Hein,** Elisabethstraße 68, part., Fr. **J. Lorenz Wwe.,** Turnerstraße 30, 1 Tr., für Züllchow b. Fr. **G. Labs,** Chausseestraße 40.

Joh. Gottl. Hauswaldt.

Aecht Kaiser-Otto

nimmt infolge bester Qualität, größter Ergiebigkeit, kräftigsten Geschmackes und billigsten Preises seit 100 Jahren die **erste** Stelle unter allen **Kaffee-Zusätzen** ein. Jedes Packet trägt Schutzm. „Haus".

Nur **aecht** mit **dreifarbigem** Umschlag.

Magdeburg. gegr. 1786.

Hygienischer Schutz.

Kein Gummi! Nach Professor **Kleinwächter** d. **Sicherste.**

Aerztlich empfohlen. 1/1 Dtzd. ℳ 3,00, 1/2 Dtzd. ℳ 1,60 franko.

J. Kantorowicz, Berlin C., Rosenthalerstr. 72a.

Frische Madue-Maränen
per Pfund 1,00,
Schell-Fische
per Pfund 25 ₰,
Nordsee-Schollen
per Pfund 45 ₰,
junge Gänse und Enten,
auch koschere,
junge Rebhühner
von 70 ₰ an, vorjährige 60 ₰,
frisch zerlegtes Reh- u. Hirschwild, junge Hühner u. Tauben
empfehlen

Gebrüder Dittmer.

Echt Harzer Sauerbrunnen „Königsbrunnen",
vom **Königsberge** bei **Goslar** am Harz.
20/2 Literflaschen ..... ℳ 3,20,
20/3 „ ..... „ 3,—
frei Haus. Flaschen ohne Pfand.

Oscar Brandt,
Mauerstr. 2. Telephon 598.

Arm und Reich

Alles gleich.

Jeder raucht sie mit Behagen und spart noch Geld für seinen Magen.

500 Stück meiner so sehr beliebten **Havanillos** versende jetzt für nur **7 Mark** gegen Nachnahme portofrei. Kein Risiko, da ich nicht gefallende Fabrikate gerne umtausche. Aus allen Kreisen liegen massenhaft Anerkennungen vor und wurden allein von dieser Specialität im Jahre 1895

4,610,000 Stück versandt.

Der schlagendste Beweis für die Güte derselben. Adressiren Sie:

R. Tresp,
Cigarrenfabrik in Neustadt Westpreußen 56.
Muster von Club-Cigarre und Preisliste lege gratis bei.

Pneumatierad

billig zu verkaufen bei

H. Scherff, Bismarckstr. 8.

Ein Laden mit Wohnung,

wo seit Jahren mit gutem Erfolge **Konditorei** betrieben, beste Lage der Stadt, habe zum 1. Oktober zu vermiethen.

Neubrandenburg. E. J. Kohn.

Ein junges **Mädchen** von außerhalb sucht Stellung in **Stettin** als **Kinderfräulein** oder als **Stütze der Hausfrau.** Etwaige Angebote befördert die Expedition dieser Zeitung unter **W. C. 200** Kirchplatz 3.

Tuchfabrik,

welche spez. Uniform-, Lieferungs-, Wagen-, Mützen-, Besatz- und Billard-Tuche, Serge, Stopf-Trikots 2c. fertigt, sucht tüchtige eingeführte

Vertreter.

Offerten sub **E. S. 319** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Getragene **Kleidungsstücke, Militärsachen, Möbel, Betten, Gold, Silber und ganze Nachlässe** kauft und zahlt die höchsten Preise

Spandau, unt. Rosengarten 51, im Laden.

Auf Bestellung komme selbst.

H. Nitschke, Instrumentenbauer und Stimmer, Johannisklosster 19, 2 Tr.

Elysium-Theater.

Freitag, den 28. August 1896:
27. volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.
7½ Uhr. **Zum 6. Male:** 7½ Uhr.
Ein armes Mädel.
5 Uhr. **Garten-Concert.** 5 Uhr.
Sonnabend, den 29. August 1896:
Abschiedsbenefiz für Herrn **Alf. Zesch.**
Zum 30. und letzten Male:
Eine tolle Nacht.

Bellevue-Theater.

Freitag: Benefiz Rudolf Growalt.
Die Ehre. Schauspiel von Hermann Sudermann.
Sonnabend: (Parq. 50 ₰.) **Letzte Aufführung:**
Lehmann auf der Weltausstellung.

Centralhallen.

Sonnabend, den 29. August, Abds. 8 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung
zum **Vortheil** für den **Fonds** des
Kaiser Friedrich-Denkmals.

Billet-Vorverkauf für diese Vorstellung Freitag und Sonnabend von 11—1 Uhr und Sonnabend von 7 Uhr an der Kasse der Centralhallen. Fremdenloge 2,00, Loge 1,50, Sperrsitz 1,00, I. Platz 0,75, II. Platz 0,50 Gallerie 0,30.

Concordia-Theater.

Direktion: A. Schirmeisters Ww.
Freitag, den 28. August 1896, **Abends 8 Uhr:**
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Großartiges Programm. Vorletztes Auftreten von **Ozai Igumnow,** Russischer Moment-Maler, und **Miss Saida,** nur noch kurze Zeit das so vorzügliche Personal. Nach der Vorstellung:
Artisten-Reunion. Anfang 8 Uhr. Kleine Preise.

Hypotheken-Kapitalien

zur I. und II. Stelle auf **Güter** bis 2/3 **gerichtl. Taxe,** zur I. Stelle bis 60 % auf **städtische** und **industrielle** Grundstücke, auch nach Badeörtern, ebenso **Baugelder** offerire bei 3½—4 % Zinsen zur I. Stelle, 4—4½ % zur II. Stelle.

Bernhard Karschny, Bankgeschäft,
Stettin, Bismarckstraße 23.